

**Zeitschrift:** Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel  
**Herausgeber:** Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel  
**Band:** 176 (1998)

**Artikel:** ... aufgelöst 1996 : das Basler Stadt- und Münstermuseum im Kleinen Klingental 1939-1996  
**Autor:** Meles, Brigitte  
**Kapitel:** 7.: Sonderausstellungen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1006775>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 7. Sonderausstellungen

Das Stadt- und Münstermuseum bot während seines Bestehens Sonderausstellungen an, deren Schwerpunkt auf der Darstellung Basels, seiner Geschichte, seiner Institutionen und vor allem auf der Darstellung seiner Bauten lag. Mit diesen Aktivitäten wurde das Manko einer kaum veränderbaren permanenten Sammlung – bestehend aus fix montierten Abgüssen und Originalen vom Münster –, einer im Vergleich zu den anderen Museen exzentrischen Lage in der «minderen Stadt» und die baulichen Nachteile des Hauses ausgeglichen. Die Ausstellungstätigkeit ermöglichte es, mit wenig Personal und mit zumutbarem Aufwand das Museum in Erinnerung zu halten. Die Sonderausstellungen lassen über einen Zeitraum von fünfzig Jahren hinweg gewisse zeittypische Themen erkennen. Nicht zufällig wurden im 2. Weltkrieg Ausstellungen über die Zugehörigkeit Basels zur Eidgenossenschaft und über das Thema der Totentänze mit grosser Resonanz gezeigt. Es fällt auf, dass während der schmerzlichen Abbruchperiode Basels – ab 1958 wurde die Äschenvorstadt «korrigiert» und ab 1962 wichen dem Klinikum 2 wertvolle alte Häuser an der Hebelstrasse<sup>375</sup> – in den Ausstellungsthemen das idyllische, vertraute Bild der Stadt gefeiert und manchem Besucher Trost über die baulichen Veränderungen in der Basler Altstadt gespendet wurde. In den letzten zwanzig Jahren dominierten Themen, die sich der Erfassung und Bewahrung erhalten gebliebener Denkmäler zuwandten, meistens ausgelöst durch eine bevorstehende oder abgeschlossene Restaurierung.



Abb. 33: Alfred Wyss eröffnet die Ausstellung Ave Eva am 11. März 1993.



Abb. 34: Vernissagengäste der Ausstellung Ave Eva.

<sup>375</sup> Vgl. Dorothee Huber, *Architekturführer Basel*, Basel 1996, S. 361–362.



Abb. 35: Die Jubilarin Eva Bernoulli.



Abb. 36: Vernissagenpublikum.

## 7.1 **Wegleitung**

Die nachfolgenden, heute noch feststellbaren Angaben zu den Sonderausstellungen wurden grösstenteils dem Archiv der Basler Denkmalpflege entnommen. Die Liste ist nach den Dienstzeiten der einzelnen Denkmalpfleger gegliedert, denn sie amtierten alle nebenbei auch als Direktoren des Stadt- und Münstermuseums. Die Ideen für bestimmte Themen stammten gelegentlich auch von freiberuflich Tätigen und Pensionierten.

### *Anlass*

Die Motivation für eine Ausstellung lässt sich häufig aus den Leihgesuchen erschliessen. In welchem Umfang die Themen der Ausstellungen Zeitereignissen verpflichtet und wie stark sie personengebunden sind, geht aus der Übersicht hervor. Manchmal regierte allerdings auch der Zufall.

### *Inhalt*

Die kurze inhaltliche Umschreibung der jeweiligen Ausstellung basiert weitgehend auf den entsprechenden Jahresberichten. Ergänzend hinzugezogen wurden Artikel aus der Tagespresse sowie inhaltliche Angaben über das Ausstellungsprojekt aus Leih- und Geldgesuchen. In der nachfolgenden Übersicht wurde versucht, möglichst kurze Inhaltsangaben zu formulieren. Wenn eine Vielzahl von Künstlern an der Ausstellung beteiligt war, sind jeweils nur die bekannteren Namen aufgelistet worden.

### *Eröffnung, Dauer, Ort*

Separat aufgelistet ist jeweils das Eröffnungsdatum einer Ausstellung. Aus der Übersicht geht hervor, wie sich die Usancen verschoben haben. Der Wechsel festlicher Eröffnungen vom Samstag auf einen Wochen-, d.h. Arbeitstag lässt

Rückschlüsse auf das Freizeitverhalten von Besuchern und Personal zu. Die Dauer der Ausstellungen variiert zwischen zwei Wochen – «Westportal» 1945 – und mehr als einem Jahr. Die entsprechenden Angaben erlauben mit aller gebotenen Vorsicht Rückschlüsse auf die Intensität der Betreuung des Museums bzw. auf die Absorption der Leitung durch andere Aufgaben.

Aus den Angaben zum Ort der Ausstellung geht hervor, dass bis 1977 viele Wechselausstellungen im dafür vorgesehenen Täferzimmer im 1. Obergeschoss des Rheintraktes und im davorliegenden Gang (Raum 9) zu sehen waren. Anders die grossen Ausstellungen während des 2. Weltkrieges. Dafür wurden auch die Räume im Kasernentrakt über dem Refektorium benutzt, weil diese damals aus Sicherheitsgründen leergeräumt waren. Erst mit der Ausstellung «Wandmalerei-entdeckungen» 1977 wurden diese Räume erneut aktiviert, was bedingte, dass die dort ausgestellten Skulpturen und Abgüsse vom Münster sowie das imposante Glücksrad während der Sonderausstellung teilweise verdeckt werden mussten.

### *Konzept, Umsetzung, Literatur, Gestaltung*

Hier sind alle Personen genannt, deren konzeptuelle Beschäftigung mit der Ausstellung in den Leihgesuchen fassbar ist. Meistens wurde von ihnen auch die Vermittlung durch Führungen übernommen. Es war dies in der Anfangszeit des Museums bis ca. 1945 ausschliesslich der Denkmalpfleger Rudolf Riggenschach<sup>376</sup> selbst, später auch sein engagierter Sekretär Christian Adolf Müller<sup>377</sup>. Er ist immer dann an erster Stelle aufgeführt, wenn zum Thema der Ausstellung, gleichzeitig oder etwas später, eine Publikation von ihm erschienen ist. Diese ist jeweils unter dem Stichwort «Literatur» zu finden. Darunter sind auch die allfälligen Referenzen zu den Jahresberichten der Denkmalpflege aufgeführt. Nicht immer feststellbar ist, wie und von wem die Ausstellungen technisch eingerichtet wurden. Von 1939 bis in die 50er Jahre stand der Kunstmaler Heinrich Müller<sup>378</sup> dem Museum als «Ausstellungs-Gestalter», wie wir heute sagen würden, zur Verfügung. Von eigenen Erfahrungen ausgehend, nehme ich an, dass die jeweiligen Hauswarte und der Münsterbildhauer<sup>379</sup> für die Skulpturen-Ausstellungen beigezogen wurden<sup>380</sup>. Erst seit den 1980er Jahren konnte für grössere Ausstellungen ein professioneller Gestalter beschäftigt werden, meines Wissens erstmals bei den Vorbereitungen für die Ausstellung «Gärten in Basel». Die Rubrik «Gestaltung» wird deshalb erst ab diesem Datum geführt.

---

<sup>376</sup> Vgl. Anmerkung 3.

<sup>377</sup> Vgl. Anmerkung 298.

<sup>378</sup> Vgl. Anmerkung 313.

<sup>379</sup> Vor allem zwischen 1939 und 1957 der Münsterbildhauer Fritz Behret (1893–1979) und seine Söhne Kurt und Rolf Behret.

<sup>380</sup> Es waren dies Alfred Peter, 1877–1959, Hauswart 1939–1959; Heinrich Koller, geb. 1922, Hauswart 1959–1982 und Stefan Goldiger, geb. 1952, Hauswart seit 1982.



### *Begleitveranstaltungen*

In der Regel sind dies die bewährten Führungen durch die Ausstellungen. Gelegentlich war das Begleitprogramm umfangreicher. Soweit dokumentiert ist angegeben, ob baugeschichtliche Ausstellungen durch eine Begehung der Objekte, kulturgeschichtliche durch Konzerte oder Lesungen und handwerkliche durch Demonstrationen erweitert wurden.

### *Katalog und Begleitschrift*

Nicht alle in der Rubrik «Katalog und Begleitschriften» genannten Titel liegen in gedruckter Form vor. Bis zum Ende der 1970er Jahre wurden Kataloge auch in Maschinenschrift als Typoskript vervielfältigt. Als Katalog aufgeführt sind alle Publikationen, die ein Verzeichnis der Exponate oder der behandelten Objekte enthalten. Andere, das Ausstellungsthema in einzelnen Aspekten darstellende Publikationen, werden hingegen als Begleitschrift erwähnt.

### *Besprechungen*

Unter dieser Rubrik sind die umfangreicheren Artikel aus der Tagespresse aufgelistet. Schon für die Frühzeit des Museums lässt sich aus den Akten erschliessen, dass diese Artikel häufig auch vom Ausstellungsleiter selbst geliefert wurden. Darin wird der Inhalt der Ausstellungen kompetent und instruktiv beschrieben. In den Akten des Museums wurden Besprechungen nicht vollständig archiviert, weshalb dafür zusätzlich das Staatsarchiv Basel, die Basler Bibliographie und die Universitätsbibliothek konsultiert wurden. Die Angabe der entsprechenden Seitenzahlen mag späteren Benutzern die Bestellung von Kopien einzelner Artikel in der Universitätsbibliothek erleichtern.

### *Besucher*

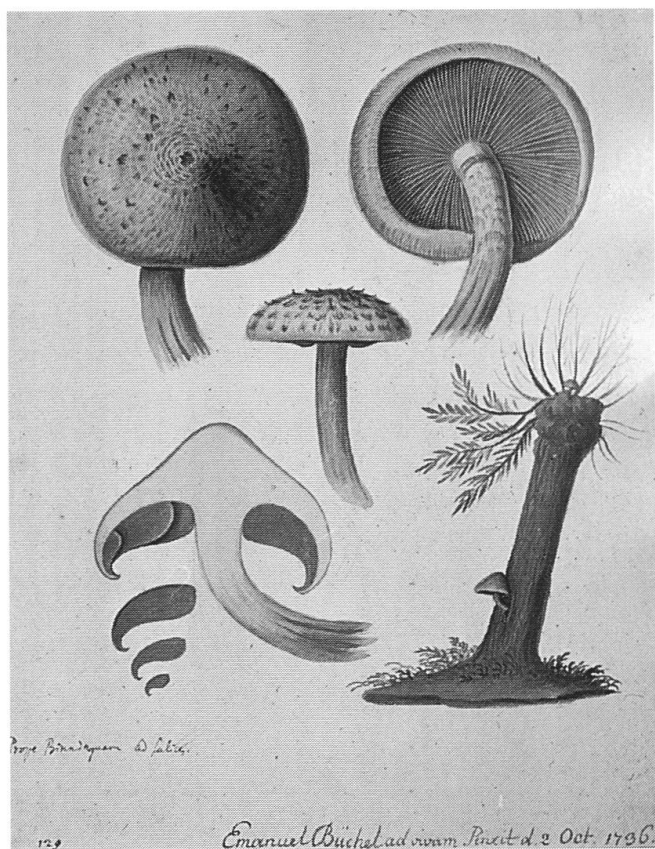
Die Spalte spiegelt den messbaren Erfolg aller Bemühungen, verschweigt jedoch, wie lange sich der Besucher oder die Besucherin in der Ausstellung aufhielt und wie intensiv die Auseinandersetzung mit dem Ausstellungsgut war. Die Angaben über die Besucherzahlen wurden aus den alten Registraturbüchern errechnet. Leider ist die Zahl der Anwesenden bei den Eröffnungen der Jahre 1939 bis 1980 selten festgehalten worden. Wo wir sie kennen, sind wir erstaunt, dass die Berichte hundert Gäste als sehr gute Besucherzahl bewerten. Es war offensichtlich nur der engere Freundeskreis, die Freiwillige Basler Denkmalpflege und zugewandte Orte, die zu den Eröffnungen eingeladen wurden. Die kulturellen Grossanlässe haben uns inzwischen andere Massstäbe gelehrt.

## 7.2 1939–1954: Leitung Rudolf Riggenbach

### 7.2.1 Emanuel Büchel (1705–1775)

*Anlass:* Die Eröffnung des neuen Stadt- und Münster museums.

*Inhalt:* In der ersten Ausstellung zu Büchels Werk überhaupt lag der Schwerpunkt auf den topographischen Ansichten und den naturwissenschaftlichen Zeichnungen. Sie enthielt Studien für die Basler Stadtansichten, für Bruckners «Merkwürdigkeiten» sowie sieben Gouache-Ansichten von Pratteln. Während der Ausstellung konnten 200 bisher unbekannte Pilz-Zeichnungen des Künstlers in der Erlanger Universitätsbibliothek identifiziert werden.



**Eröffnung:** Samstag, 11. März 1939.  
**Dauer:** 12. März 1939–2. September 1939. **Ort:** Wechselausstellungssaal.  
**Konzept und Umsetzung:** Dr. Rudolf Riggenbach. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** keiner. **Literatur:** 21. Jahresbericht der Öffentlichen Basler Denkmalpflege, 1939, S. 2–3.  
**Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 116, 11. März 1939, S. 3–4 (zweiseitige Sondernummer zur Eröffnung); National-Zeitung, Nr. 118, 13. März 1939, S. 6. **Besucher:** 8'743.

Abb. 37: Emanuel Büchel: Goldfell-Schüppling, Aquarell über Bleistift, datiert 2. Oct. 1736.

### 7.2.2 Basel und die Eidgenossen

**Anlass:** 650-jähriges Bestehen der Eidgenossenschaft.

**Inhalt:** Zeitbedingt wurde die siegreiche und sich in der Niederlage behauptende Schweiz thematisiert. Dafür wurden Urkunden ausgewählt, welche die städtische und eidgenössische Souveränität besiegelt hatten. Funde der Schlachten von St. Jakob und Dornach, die Objekte und Darstellungen der Burgunderkriege und die Holzschnitte zu Etterlins Schweizer Chronik dienten als historische Illustrationen. «Die volle Lebendigkeit des damaligen Lebens» aber zeigten die Landsknechtszeichnungen von Urs Graf. Sie waren in einem separaten Raum ausgestellt.

**Eröffnung:** Samstag, 26. Juli 1941, 15 Uhr. **Dauer:** 27. Juli 1941–1. Oktober 1941 (verlängert bis 19. Oktober 1941). **Literatur:** Jahresbericht der Öffentlichen Basler Denkmalpflege und des Stadt- und Münster museums im Kleinen Klingental, 1942, S. 3–7. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Rudolf Riggenbach, Dr. Paul Roth, Dr. Max Burckhardt, Dr. Adolf Glaser. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 341 26./27. Juli 1941, S. 5 (von Rudolf Riggenbach); National-Zeitung, Nr. 342, 28. Juli 1941, S. 6. (von Edwin Strub); National-Zeitung, Nr. 437, 22. September 1941, S. 7 (von Gottlieb Wyss); Basler Nachrichten, Nr. 203, 28. Juli 1941, Beilage S. 1–2 (von Gustav Adolf Wanner); Basler Nachrichten, Nr. 208, 1. August 1941, Sonderbeilage (von Paul Roth). **Besucher:** 15'334.

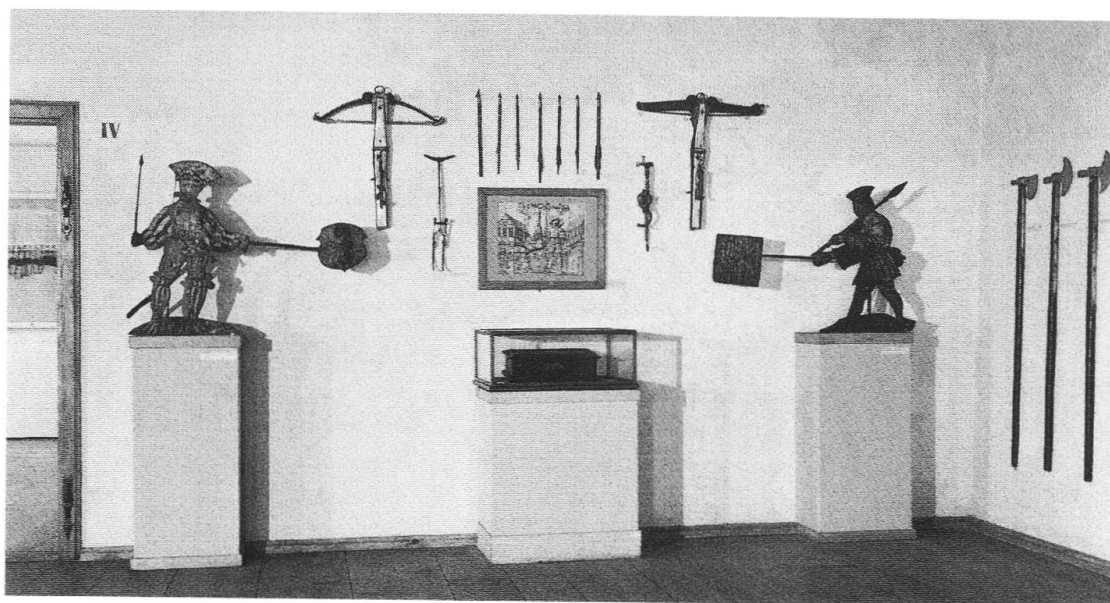


Abb. 38: Objektpräsentation in der Ausstellung «Basel und die Eidgenossen».

### 7.2.3 Der Tod von Basel und die Schweizerischen Totentänze

**Anlass:** Forschungen von Casimir Hermann Baer über den Klingentalkreuzgang und die Fertigstellung eines Modells davon durch Alfred Peter.

**Inhalt:** Dokumentiert wurden aus dem umfangreichen Thema die Darstellungen der «Drei Lebenden und der drei Toten», die Totentänze in den Kreuzgängen des Prediger- und Klingentalklosters Basel, die Totentänze von Niklaus Manuel im Berner Predigerkloster, von Pierre Vuilleret im Franziskanerkloster Freiburg i.Ue., von Jakob von Wyl im Jesuitenkolleg Luzern, die Holzschnittfolge Hans Holbeins und die Bilder auf der Luzerner Spreuerbrücke. Neben einer beachtlichen Anzahl von Originalen waren auch die Fragmente des Basler Prediger-totentanzes, der Allerseelenaltar Thüring Frickers und der Ringoltingen-Teppich aus dem Besitz der Eidgenössischen Gottfried-Keller-Stiftung ausgestellt.

**Eröffnung:** Samstag, 29. August 1942, 15 Uhr. **Dauer:** 30. August 1942–15. Nov. 1942. **Ort:** Rhein- und Kasernentrakt im 1. Obergeschoss. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Rudolf Riggenbach, Heinrich Müller, Willy Rotzler. **Begleitveranstaltungen:** Führungen und Vorträge. **Katalog:** keiner. **Literatur:** Jahresbericht der Öffentlichen Basler Denkmalpflege und des Stadt- und Münster museums im Kleinen Klingental, 1942, S. 3–7. **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 399, 29./30. August 1942, S. 5 und Nr. 447, 26./27. September 1942, S. 6 und Nr. 457, 2. Oktober 1942, S. 10 (von Gottlieb Wyss); National-Zeitung, Nr. 519, 7./8. November 1942, S. 5; Basler Nachrichten, Nr. 236, 29. August 1942,

2. Beilage S. 1; Basler Nachrichten, Nr. 237, 31. August 1942, Beilage S. 1; Basler Nachrichten, Sonntagsblatt Nr. 40, 4. Oktober 1942, S. 157–164; Basler Nachrichten, Nr. 306, 7./8. November 1942, 2. Beilage S. 1; Basler Volksblatt, Nr. 201, 1. September 1942, S. 3; Der Katholik (Schweiz. christkatholisches Wochenblatt), Jg. 65, Nr. 42, 31. Oktober 1942, S. 333–334 und Nr. 43, 7. November 1942, S. 340–341 (von Gottlieb Wyss); Basler Volksblatt, Nr. 240, 16. Dezember 1942, (Beilage: Christliche Kultur, 6. Jg., Nr. 37, S. 1) (Der Tod stellt aus, von Siegfried Streicher). **Besucher:** über 7'000. – 1943 wurde die Ausstellung vom Kunstmuseum Bern übernommen, das sie unter dem Titel «Der Totentanz von Niklaus Manuel und andere Schweizer Totentänze» zeigte und mit Berner Objekten anreicherte. **Eröffnung:** Sonntag, 14. Februar 1943, 11 Uhr, (Einführung: Dr. Rudolf Riggenbach). **Dauer:** 14. Februar 1943–20. Juni 1943.

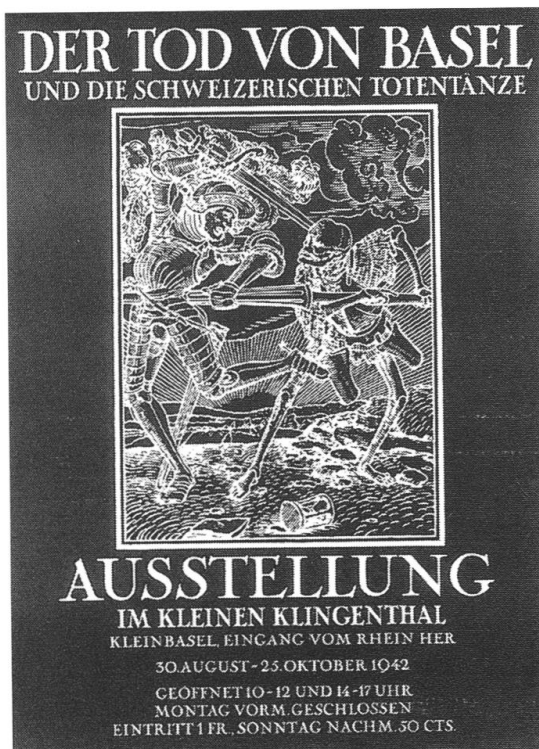


Abb. 39: Ausstellungsplakat, entworfen von Ernst Keiser.

#### 7.2.4 Westportal des Münsters und Neuerwerbungen des Stadt- und Münstermuseums

**Anlass:** Darstellung der Restaurierungs- und Sicherheitsmassnahmen am Basler Münster während des Krieges.

**Inhalt:** Vom Westportal wurden über 100 Abgüsse gezeigt. Sie waren während des Krieges hergestellt worden, als das zum Schutze des Portals angebrachte Gerüst es ermöglichte, die figürlichen und die floralen Bogenläufe abzuformen. Wegen der tiefen Hinterschneidungen waren die technischen Schwierigkeiten beträchtlich. Von den Skulpturen des Westportals und ihren kunstvollen Baldachinhimmeln vermittelten die neuen Abgüsse zum ersten Mal eine plastische Anschauung. Zwölf originale Chorkonsolen, die während des Krieges am Münster ersetzt worden waren, und das Original der Kunigunde aus dem Westgiebel ergänzten die Ausstellung.

**Eröffnung:** Freitag, 17. August 1945, 16 Uhr. **Dauer:** 18. August 1945–2. September 1945. **Ort:** 1. Obergeschoss im Rhein- und Kasernentrakt. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Rudolf Riggenbach, Prof. Dr. Hans Reinhardt, Heinrich Müller. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 379, 18./19. August 1945, S. 6 (Rudolf Riggenbach); Basler Nachrichten, Nr. 348, 18./19. August 1945, 2. Beilage S. 1 und Inserat S. 6; Basler Volksblatt Nr. 193, 21. August 1945, S. 3. **Besucher:** 643.



Abb. 40: Abguss des Basler Westportals mit Abrahams Schoss.



### 7.2.5 Altstadt heute und morgen

**Anlass:** Rechenschaftsbericht des «Arbeitsrappenfonds» und Information der Bevölkerung über die Bedeutung der geplanten Altstadtsanierung.

**Inhalt:** Alte und neue Stadtpläne, Modelle, Statistiken, ergänzt durch Photographien sollten «allen Kreisen unserer Bevölkerung und allen für das Gemeinwohl verantwortlichen Instanzen die grosse materielle Bedeutung der Altstadtsanierung verständlich machen, aber auch alle davon überzeugen, dass dieses aus wirtschaftlichen, sozialen und hygienischen Gründen unumgängliche Reformwerk nur [...] durch den Zusammenschluss aller Kräfte verwirklicht werden kann [...] damit der wertvolle Boden zum Nutzen des Gemeinwesens vor Verwahrlosung bewahrt und der Stadt ihre angestammte Art bewahrt bleibt»<sup>381</sup>. Für das «Genist» am Imbergässlein und in den Höfen zwischen Nadelberg und Spalenberg wurde aus sozialen und hygienischen Gründen ein Programm des «Arbeitsrappenfonds» propagiert. In die verschachtelten Höfe sollten Auskernungen Licht und Luft bringen. Die städtebauliche Eigenart Basels, derer man sich dabei besonders annehmen wollte, wurde mit den «Sonntags-Veduten» der Basler Kleinmeister gefeiert.



**Eröffnung:** Samstag, 22. September 1945, 15 Uhr. **Dauer:** 23. September 1945–31. Oktober 1945 (verlängert bis 15. November 1945). **Ort:** Rhein- und Kasernentrakt im 1. Obergeschoss. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Rudolf Kaufmann. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. Begleitschrift: Ohne Verfasser (Rudolf Kaufmann?), Altstadt heute und morgen, Ausstellung der projektierten Massnahmen für die Sanierung der Altstadt von Basel, Kleines Klingenthal, Basel 1945. **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 438, 22./23. September 1945, S. 5. **Besucher:** 20'000.

Abb. 41: Ausstellungsplakat, entworfen von Hermann Eidenbenz.

<sup>381</sup> Diese Begründung folgte dem Projektbeschrieb von Rudolf Kaufmann an den Präsidenten des Arbeitsbeschaffungsrates W. Mangold vom 5. Juli 1945, S. 2, 3.



## 7.2.6 Burgen von Basel und Umgebung

**Anlass:** Die neuen Funde aus den Ruinen Madeln, Bischofstein und Schauenburg und die Würdigung von Dr. Carl Roth, dem verstorbenen Präsidenten des Burgenvereins.

**Inhalt:** Umfassende Darstellung von vierzig Baselbieter Burgen sowie der regionalen Wasserschlösser. Die Burgenmodelle und die entsprechenden Ansichten Emanuel Büchels wurden komplettiert durch Karten des Baselbiets von Jakob und Georg Friedrich Meyer und von Hans Bock. Die Objekte aus den Baselbieter Burgen, die Waffen und Ofenkacheln, stellte das Museum Liestal sowie die Gemeinden MuttENZ, Pratteln und Reigoldswil zur Verfügung. Aus der Gerichtsschreiberei Waldenburg war die Wappentafel mit den Namen der Obervögte ausgestellt. Siegel, Wappenbücher, das Familienbuch der Eptinger sowie Ansichten der Burgen aus dem 19. Jahrhundert von Samuel Birmann und Anton Winterlin wurden präsentiert und in einem separaten Raum die Burgenliteratur samt den Aufrufen und Massnahmen zu ihrer Erhaltung. Eigens für die Ausstellung waren die Grabplatten Rudolfs von Thierstein und Conrad Schalers aus dem Münster abgegossen worden.

**Eröffnung:** Samstag, 28. September 1946, 15.15 Uhr. **Dauer:** 29. September 1946–17. November 1946. **Ort:** Rhein- und Kasernentrakt im 1. und 2. Obergeschoss. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Rudolf Riggensbach, Christian Adolf Müller, Max Alioth, Dr. W. Schmassmann, Liestal, und Heinrich Müller. **Begleitveranstaltungen:** Führungen, Vorträge. **Katalog:** Christian Adolf Müller, Burgen von Basel und Umgebung, Typoskript, Basel 1946 (Universitätsbibliothek Basel). **Literatur:** Jahresbericht der Öffentlichen Basler Denkmalpflege und des Stadt- und Müntermuseums im Kleinen Klingental, 1946, S. 3–18; Christian Adolf Müller, Schweizer Burgen-Führer Bd. I, Zürich 1946. **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 447, 28./29. September 1946, S. 5 und Nr. 448, 30. September 1946, S. 5; National-Zeitung, Nr. 495, 26./27. Oktober 1946, S. 5 (Der Münzfund von Alt-Bechburg, von R. G. St.); National-Zeitung, Nr. 506, 2. November 1946, S. 5 (Max Alioth: Die mittelalterliche Befestigungskunst und ihre Anwendung. Zur Burgenausstellung im Klingental); Basler Nachrichten, Nr. 410, 28./29. September 1946, 3. Beilage S. 1 (von C.A. Müller) und Inserat S. 8; Basler Nachrichten, Nr. 412, 30. September 1946, Beilage S. 2; Basler Nachrichten, Nr. 427, 9. Oktober 1946, Beilage S. 3 und Nr. 429, 10. Oktober 1946, Beilage S. 3; Basler Volksblatt, Nr. 227, 30. September 1946, S. 5; Nachrichten der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein), 19. Jg., Nr. 6, November 1946, S. 32 und 20. Jg., Nr. 1, S. 37–38; Oltener Tagblatt, Nr. 240, 15. Oktober 1946, S. 3 und Nr. 245, 21. Oktober 1946, S. 5; Solothurner Zeitung, Nr. 229, 1. Oktober 1946, 2. Blatt S. 3. **Besucher:** 13'000 (darunter 4'000 Schüler).



Abb. 42: Ausstellungsplakat, entworfen von Otto Plattner.

### 7.2.7 Das alte Kloster Klingental von seiner Gründung bis heute

**Anlass:** Offizielle Wiedereröffnung des nach Kriegsende neu eingerichteten Stadt- und Münstermuseums.

**Inhalt:** Die Geschichte des Klosters wurde anhand der Gründungsurkunden, der farbig gefassten Abgüsse der Schlusssteine aus der Klingentalkirche, seiner Siegel und Urkunden veranschaulicht. Die Stadtpläne Matthäus Merians und die Ansichten Emanuel Büchels vom Totentanz im Kreuzgang des Klingentalklosters umrahmten das neu gefertigte Modell des Kreuzgangs von Alfred Peter. Die Pläne der Restaurierung 1937–1938 wurden in diesem Zusammenhang ebenfalls gezeigt.

**Eröffnung:** Samstag, 4. Dezember 1948, 150 Besucher. **Dauer:** 4. Dezember 1948–14. August 1949. **Ort:** Wechselausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** Christian Adolf Müller. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** Christian Adolf Müller, Das alte Kloster Klingental von seiner Gründung bis heute, Ausstellung im Saal für wechselnde Ausstellungen, Typoskript, Basel 1949, (Universitätsbibliothek). **Literatur:** Christian Adolf Müller, Das Kloster Klingental, Stadt- und Münstermuseum Basel, Schweizerische Kunstführer, Nr. 18, Bern 1955. **Besprechungen:** Basler Nachrichten, Nr. 518, 4./5. Dezember 1948, 2. Beilage S. 1; Basler Nachrichten, Nr. 519, 6. Dezember 1948, 1. Beilage S. 1; National-Zeitung, Nr. 566, 4. Dezember 1948, S. 5; Unsere Arbeit und wir (Werkzeitung Geigy A.-G.), Mai/Juni 1949, Nr. 5/6, S. 154–156 und Februar 1949, Nr. 2, S. 58; Basler Woche, Jg. 18, 18. Februar 1949, Nr. 7, S. 1–2 (von L.Z.). **Besucher:** 2'997.



Abb. 43: Modell des Klingentalkreuzgangs: Detail aus dem rekonstruierten Totentanz nach Emanuel Büchel.

### 7.2.8 Fünfzig Jahre Staatsarchiv Basel-Stadt an der Martinsgasse, 1899–1949

**Anlass:** Das fünfzigjährige Bestehen des Basler Staatsarchivs und eine dadurch motivierte Tagung der Schweizer Archivare in Basel.

**Inhalt:** Der Schwerpunkt lag auf dem Lebenswerk des ersten Staatsarchivars Rudolf Wackernagel. Mit ihm wurden seine Mitarbeiter Karl Stehlin und Rudolf Thommen, August Huber, Emil Dürr und Dominik Müller gewürdigt. Ausgestellt wurden: Miniaturen, eine Auswahl wertvoller Siegel, Wappen- und Zunftbücher, das Registraturbuch der Elenden Herberge 1596, das Inventar eines Goldschmieds aus dem Jahr 1543, der Brunnenplan des Spalenwerks. Aufnahmen der Messbildanstalt veranschaulichten die frühere Unterbringung des Archivs im Rathaus und das Panorama von Anton Winterlin illustrierte die Situation vor dem Neubau des Archivs. Ein gesondertes Kapitel war der Bedeutung des Archivs für die Familienforschung gewidmet.

**Eröffnung:** Samstag, 1. Oktober 1949, 176 Besucher. **Dauer:** 2. Oktober 1949–18. Dezember 1949.

**Ort:** Wechselausstellungssaal und Raum 11. **Konzept und Umsetzung:** Christian Adolf Müller, Heinrich Müller. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** Christian Adolf Müller, Fünfzig Jahre Staatsarchiv Basel-Stadt an der Martinsgasse, Ausstellung im Saal für wechselnde Ausstellungen des Stadt- und

Münstermuseums im Kleinen Klingental, Basel 1949 (Typoskript, Universitätsbibliothek Basel).

**Literatur:** Festschrift des Staatsarchivs Basel-Stadt, 1899–1949, zum 50. Jahrestag des Bezugs des Archivgebäudes an der Martinsgasse, Basel 1949. **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 455, 1./2. Oktober 1949, S. 5; Basler Nachrichten, Nr. 418, 1./2. Oktober 1949, 2. Beilage S. 1; Basler Nachrichten, 2. Oktober 1949, Sonntagsblatt Nr. 39, S. 157–158 (Das Basler Archivjubiläum, von Paul Roth); Basler Nachrichten, Nr. 420, 3. Oktober 1949, Beilage S. 3 (Die Jubiläumsausstellung des Staatsarchivs, von H.B.K.). **Besucher:** 1'169.



Abb. 44: Ausstellungsplakat (Ausschnitt).

## 7.3 Leitung Fridtjof Zschokke

### 7.3.1 Klein-Basel

*Anlass:* Fertigstellung und Erwerbung des Modells der Kleinbasler Altstadt von Alfred Peter sowie die offizielle Übergabe von «Kopf und Balg» des «Vogel Gryff» der E.E. Gesellschaft «zum Greiffen».

*Inhalt:* Eine beachtliche Anzahl von Urkunden zur Geschichte Kleinbasels (u.a. Handfeste 1297, Verkauf an Grossbasel 1392, Protokollbuch Schultheissen-gericht 1410–1417, Akten der Kleinbasler Ehrengesellschaften, Akten zu St. Theodor, zum Kloster Klingental, zur Kartause, zu einzelnen Häusern und zu berühmten Bewohnern Kleinbasels) sowie über 100 Bilder und Photos mit Kleinbasler Sujets (Kirchen, Tore, Herrenmatte, Wettsteinhäuschen, Säge vor dem Riehentor, Riehenteich mit Waschplatz, Duttli Hof, Schorenbrücke, Klybeckschloss, Ochsenegasse etc.) wurden in der Ausstellung präsentiert.

**Eröffnung:** Sonntag, 11. März 1956, 11 Uhr, 210 Besucher. **Dauer:** 11. März 1956–15. November 1956. **Ort:** Wechselausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** Christian Adolf Müller, Dr. Paul Roth. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** Verzeichnis der ausgestellten Bilder, Dokumente und Gegenstände, von C. A. Müller (Typoskript). **Besprechungen:** Basler Nachrichten, 7. März 1956, Nr. 102, 2. Beilage S. 1 (mit Photo des Stadtmodells); Basler-Nationalzeitung, 8. März 1956, Nr. 112, S. 1 (mit Photo des Stadtmodells); Basler Volksblatt, 7. März 1956, Nr. 57, S. 4 (mit Photo des Stadtmodells); Arbeiter-Zeitung, 8. März 1956, Nr. 58, S. 5 (mit Photo des Stadtmodells); Basler Woche, 21. September 1956, Nr. 38, S. 1. **Besucher:** 3'820.

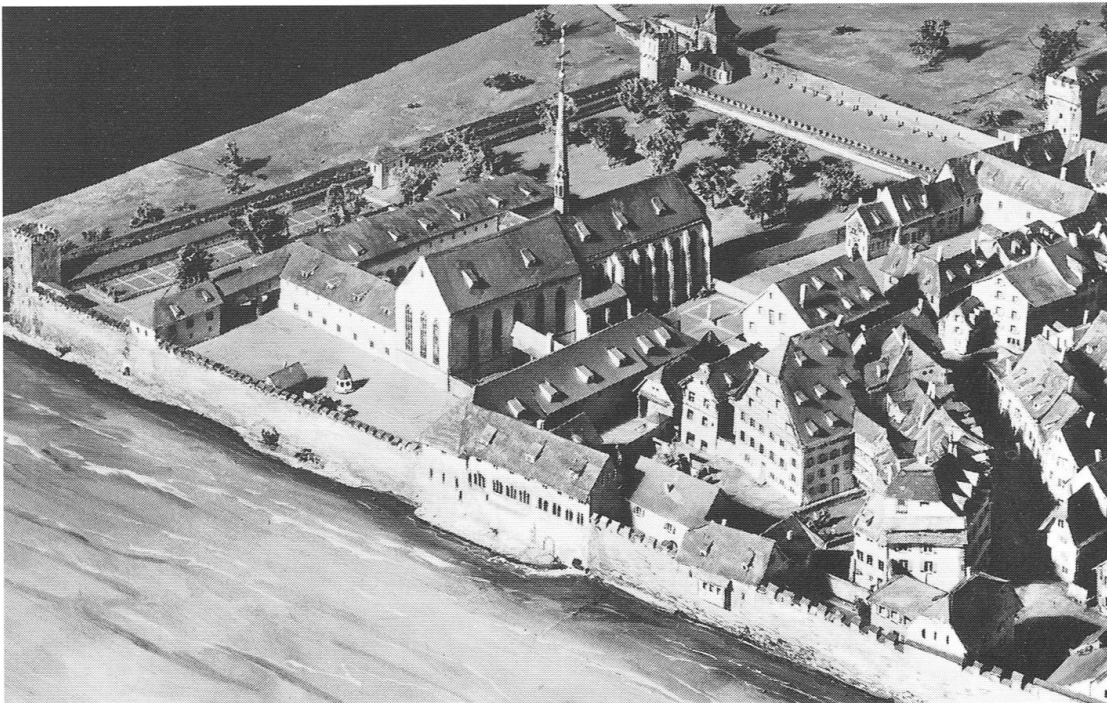


Abb. 45: Ausschnitt aus dem Stadtmodell von Alfred Peter mit dem Klingentalkloster.

### 7.3.2 Historische Dokumente zur Geschichte Basels

**Anlass:** Das 2000-jährige Bestehen der Stadt Basel.

**Inhalt:** Die Ausstellung sollte durch Hinweise auf die Vergangenheit eine Verbindung zur Gegenwart schaffen. Ausgestellt waren historische Dokumente, Handschriften, Druckwerke und Bilder zur Entwicklung der Stadt Basel von der Bischofsstadt bis zum demokratischen Gemeinwesen. Im Kapitel «Lebenskräftige Gründungen des letzten Jahrhunderts» wurden die katholische Kirchgemeinde in der Clarakirche, die Basler Mission, die Freiwillige Akademische Gesellschaft, das Aufkommen der Eisenbahn, die Allgemeine Krankenpflege, der Zoologische Garten und die Basler Bürgergemeinde vorgestellt und dem einschneidenden Ereignis der Kantonstrennung 1833 gegenübergestellt.

**Eröffnung:** Mittwoch, 21. August 1957, 11 Uhr. **Dauer:** 22. August 1957–6. Oktober 1957. **Ort:** Rheintrakt im Wechselausstellungsraum. **Konzept und Umsetzung:** Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt (Dr. Paul Roth, Dr. August Burckhardt). **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 382, 21. August 1957, S. 2. **Besucher:** 2'155.



Abb. 46: Der provisorische Bahnhof an der Güterstrasse (1902–1907) auf einer Postkarte.

### 7.3.3 Basel vor hundert Jahren

**Anlass:** Das Jubiläum der Basler Universität.

**Inhalt:** Die Umwandlung der Stadt, als Schifffahrt, Eisenbahn, Gas- und Wasserversorgung aufkamen, die Torsperren aufgehoben und die Stadtmauern verschwanden, wurde in über 150 Bildern, 70 Plänen und Dokumenten vergegenwärtigt. Darunter waren auch Bilder und Skizzenbücher von Johann Jakob Schneider (1822–1889), Heinrich Meyer-Kraus (1806–1893) und anderer Klein-



meister (Johann Jakob Neustück, Constantin Guise, Samuel Birmann, Achilles Benz). Sie dienten als Dokumentation für das grosse Stadtmodell von Alfred Peter (1877–1959), das in dieser Ausstellung erstmals komplett ausgestellt wurde.

**Eröffnung:** Freitag, 29. April 1960, 17 Uhr. **Dauer:** 30. April 1960–2. Oktober 1960. **Ort:** Rheintrakt im Wechselausstellungssaal, Räume 9, 11, 41. **Konzept und Umsetzung:** Christian Adolf Müller. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** Christian Adolf Müller, Basel vor hundert Jahren, Stadt- und Münstermuseum im Kleinen Klingental, Ausstellung, Verzeichnis der ausgestellten Bilder, Dokumente etc., Basel 1960 (Typoskript, Universitätsbibliothek Basel). **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 367, 10. August, 1960, S. 4; Basler Nachrichten, Nr. 321, 30./31. Juli 1960, 2. Beilage S. 1 (So sah Basel aus, von HRS.); dr Vogel Gryff, 17. Juni 1960, Nr. 11, unpaginiert (Mittelblatt); Der Schlüssel (Mitteilungen des Schweizerischen Bankvereins), Nr. 32, April 1960, S. 20 (von C.A. Müller). **Besucher:** 9'363.



Abb.47: Ausschnitt aus dem grossen Stadtmodell von Alfred Peter mit dem Barfüsserplatz und dem Münster.



## 7.4 Leitung Fritz Lauber

### 7.4.1 Lebendige Familienforschung

*Anlass:* 25-jähriges Jubiläum der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung.

*Inhalt:* Die Ausstellung zeigte anhand von Dokumenten aus dem Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt, welche Fragen von der Familienforschung beantwortet werden können, nämlich: Wo komme ich her? Wer waren meine Vorfahren? Welches waren ihre Lebensdaten? Was taten sie, welche Berufe übten sie aus? Wie wohnten und wie lebten sie? Waren sie arm oder wohlhabend? Wie war ihre Persönlichkeit in geistiger oder körperlicher Hinsicht beschaffen? Welche äusserlichen Erkennungsmerkmale besaßen sie? Wie standen sie zu ihrer Umwelt? Welche Hilfen und Möglichkeiten stehen zur Verfügung, um entsprechende Kenntnisse für mich und meine Familie zu ermitteln und darzustellen?

**Eröffnung:** Samstag, 26. Mai 1962, 21 Uhr, Saffranzunft (Festakt). **Dauer:** 27. Mai 1962–13. Juni 1962. **Ort:** Wechselausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung (Dr. M. Gribi-Baklanoff, H. E. Dänliker, beraten von Prof. Dr. Albert Bruckner und Prof. Dr. Andreas Staehelin). **Begleitveranstaltungen:** Führungen. Begleitschrift: Wer bist du? (Führer, 2 Seiten, vervielfältigt). **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 245, 30. Mai 1962, S. 2. **Besucher:** 620.

### 7.4.2 Gedächtnisausstellung Rudolf Riggenbach (1882–1961)

*Anlass:* Das Ableben Rudolf Riggenbachs († 19. Mai 1961) und die Enthüllung der Büste Riggenbachs von Alexander Zschokke.

*Inhalt:* Die Ausstellung wurde als «ein ernst-heiteres Riggenbachianum» gewürdigt. Sie enthielt Zeugnisse über den Menschen Rudolf Riggenbach, basierend auf ca. 60 Photographien, dem Stammbaum der Familie Riggenbach, dem Bildnis von Bernhard Riggenbach und seiner Frau, gemalt von E. A. Stückelberg, Bildern von Künstlern, die mit Rudolf Riggenbach befreundet waren (Numa Donzé, Paul Burckhardt, Heiggi Müller, Otto Roos, A. H. Pellegrini, Max Sulzbachner) und Entwürfe für die Fasnachtslaternen von Karl Hindenlang und Max Sulzbachner mit notabene diversen Sujets über den Denkmalpfleger. Das Bildmaterial befindet sich im StABS, PA 907, L1,1 (Aktionen Riggenbach, Ausstellung 1962–1963).

**Eröffnung:** Samstag, 15. Dezember 1962, 15 Uhr, 320 Besucher. **Dauer:** 16. Dezember 1962–17. Februar 1963 (verlängert bis 7. April 1963). **Ort:** Wechselausstellungssaal sowie die Räume 9 und 41. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Fridtjof Zschokke, beauftragt von der Freiwilligen Basler Denkmalpflege. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Literatur:** Nachruf auf Dr. Rudolf Riggenbach, Rudolf Riggenbach, gesehen von Photographen, Freunden und Fachgenossen, Jahresbericht Freiwillige Basler Denkmalpflege 1961–1964, Basel 1965. **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 583, 17. Dezember 1962, S. 5 (von Manuel Isler). **Besucher:** 3'640.

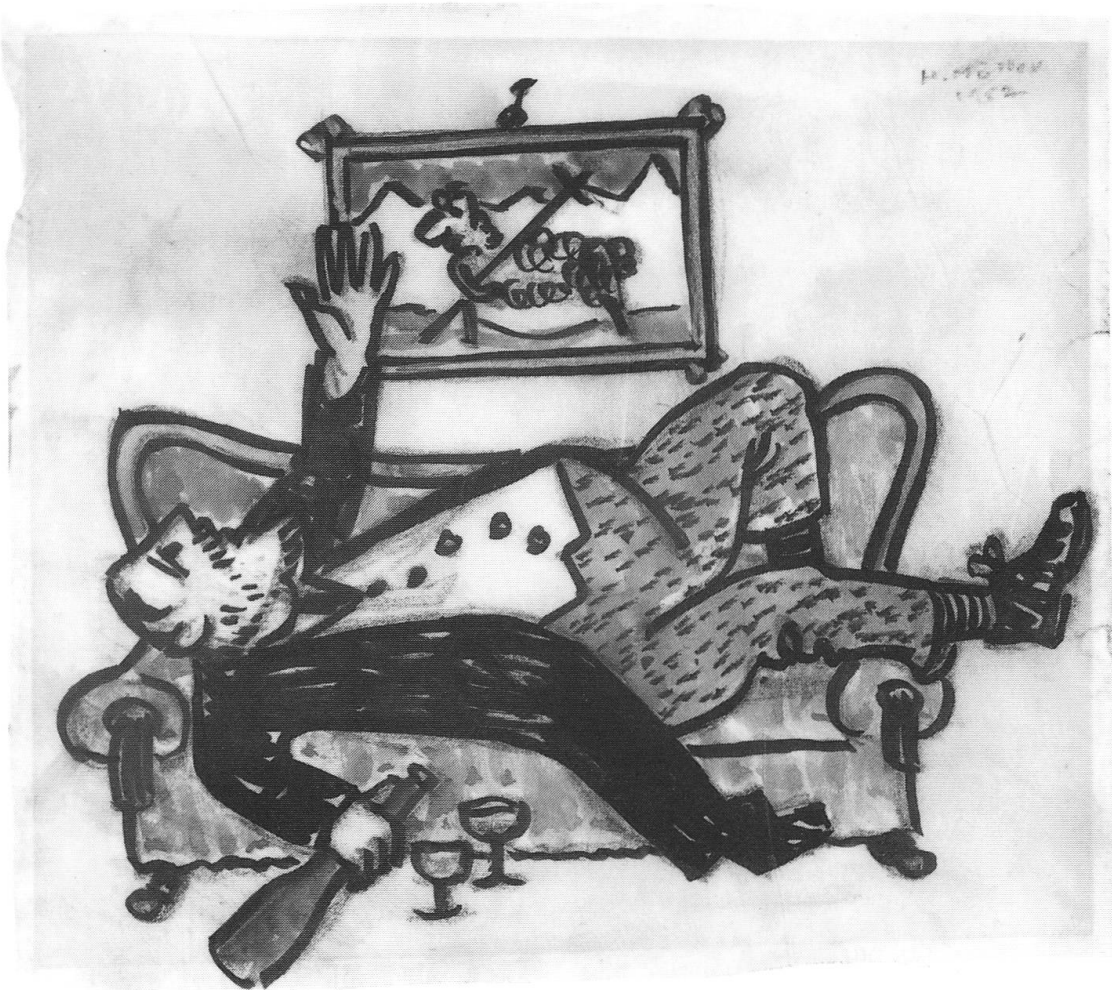


Abb. 48: Rudolf Riggenbach. Das Bild bezieht sich auf seine Mitgliedschaft in der «Bruderschaft zum Osterlamm» in Brig, Lithographie von Heinrich Müller, 1952.

#### 7.4.3 Die Sammlung Hudec

**Anlass:** Die Schenkung des Sammlers Hermann Hudec.

**Inhalt:** Einhundert Blätter mit Ansichten Basels und seiner Umgebung, ergänzt durch Karten, Pläne und Schlachtenpläne. Da die Sammlung topographisch ausgerichtet ist, wurden von den originalen Kupferstichen auch die später angefertigten Kopien und Reproduktionen gezeigt.

**Eröffnung:** Samstag, 9. November 1968. **Dauer:** 10. November 1968 - Oktober 1969. **Ort:** Wechselausstellungssaal und Modellsaal. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Margarethe Pfister-Burkhalter. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** Basler Nachrichten, Nr. 325, 6. August 1968, S. 2 (Nachruf); Basler Volksblatt, Nr. 182, 7. August 1968, S. 5 (Nachruf); Basler Nachrichten, Nr. 485, 16./17. November 1968, S. 11 (Abb: Blatt aus der Sammlung: Schilthof). **Besucher:** unbekannt.

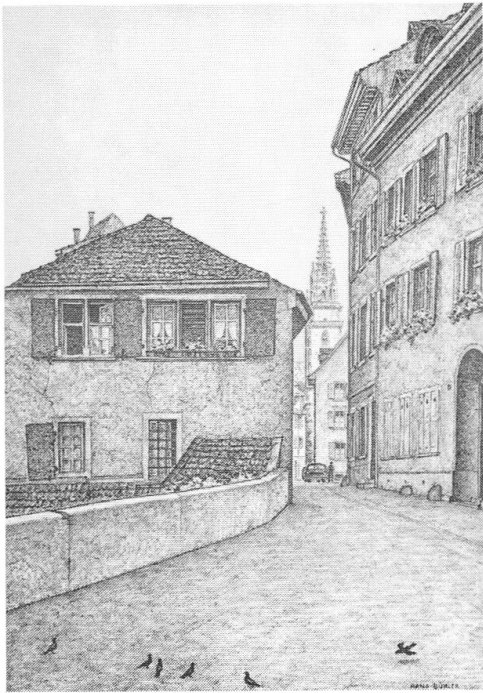


Abb. 49: Wassernot in Basel, anonymer Holzschnitt 1. Hälfte 16. Jh. in der Sammlung Hudec (1968.143).

#### 7.4.4 Basel im Wandel. Die Veränderungen des Stadtbildes seit 1936. Zeichnungen von Hans Bühler

**Anlass:** Das gleichnamige Buch von Hans Bühler (vgl. Begleitschrift).

**Inhalt:** Die baulichen Veränderungen der Stadt, dargestellt auf einer Auswahl von gut 100 Blättern Hans Bühlers, manifestierten sich besonders in den vielen, nach 1960 abgebrochenen Häusern.



**Eröffnung:** Samstag, 29. November 1969, 17 Uhr, 335 Besucher. **Dauer:** 30. November 1969–1. Februar 1970 (mehrmals verlängert, Ende unbekannt). **Ort:** Wechselausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Margarete Pfister-Burkhalter. **Begleitveranstaltungen:** Wettbewerb mit drei Bestimmungsfragen, 280 richtige Lösungen gingen ein. Begleitschrift: Hans Bühler, *Basel im Wandel – Bale change de visage – The changing face of Basle*, Zeichnungen und Text von Hans Bühler, Basel, Privatdruck, 1967. **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 552, 1. Dezember 1969, S. 17; Basler Nachrichten, Nr. 503, 1. Dezember 1969, S. 4; Abend-Zeitung, Nr. 285, 6. Dezember 1969; S. 3–4. **Besucher:** 3'970.

Abb. 50: Einladungskarte von Hans Bühler.

#### 7.4.5 Schenkung Dr. Edwin Strub



Abb. 51: Einladungskarte mit einem Basilisken von Niklaus Stoecklin.

**Anlass:** Schenkung des Basler Journalisten Dr. Edwin Strub (1881–1971) im März 1971.

**Inhalt:** Die Ausstellung präsentierte 120 Ansichten Basels und seiner Umgebung in Tusche, Farbkreide, Aquarell, als Lithographie und als Farblithographie, gestaltet von Niklaus Stoecklin, Maria La Roche, August Heinrich Pellegrini, Paul Burckhardt, Karl Dick, Karl Hindenlang, Burkhard Mangold, Irène Zurkinden, Erik Bohny, Paul Kammüller, Karl Pflüger, Willy Wenk, Alexander Zschokke, ferner wurden die Entwürfe von Niklaus Stoecklin aus den dreissiger Jahren für Karikaturen in der National-Zeitung gezeigt.

**Eröffnung:** Samstag, 5. Juni 1971, 17 Uhr, 210 Besucher. **Dauer:** 6. Juni 1971–13. Dezember 1972. **Ort:** Wechselausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Margarete Pfister-Burkhalter. **Begleitveranstaltungen:** keine. **Katalog:** Margarete Pfister-Burkhalter, Schenkung Dr. Edwin Strub, Katalog der Ausstellung 1971 (vervielfältigt, 7 Seiten). **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 251, 7. Juni 1971, S. 17; Basler Volksblatt, Nr. 129, 7. Juni 1971, S. 13. **Besucher:** 11'760.



#### 7.4.6 Basel in der alten Zeit, die Neuerwerbungen der letzten Jahre

Anlass: Neuerwerbungen inkl. Schenkung von August Koch-Guldimann (1883–1975).

Inhalt: Gezeigt wurden etwa 100 Basler Ansichten aus dem 18. und 19. Jahrhundert von Johann Jakob Schneider, Johann Jakob Neustück, Achilles Benz, Constantin Guise, Anton Winterlin und Louis Dubois. Die Motive waren: das Münster, die Stadttore, das Rathaus, das alte Kaufhaus, die Merianmühle am Sänergässlein, etliche Basler Villen, der Wenkenhof in Riehen und diverse Ansichten von St. Jakob. Im Nebenraum war eine Auswahl aus der Schenkung von August Koch ausgestellt. Der Stoffdessinateur hatte dem Museum 75 von ihm gemalte Ölbilder mit Altstadtmotiven geschenkt.

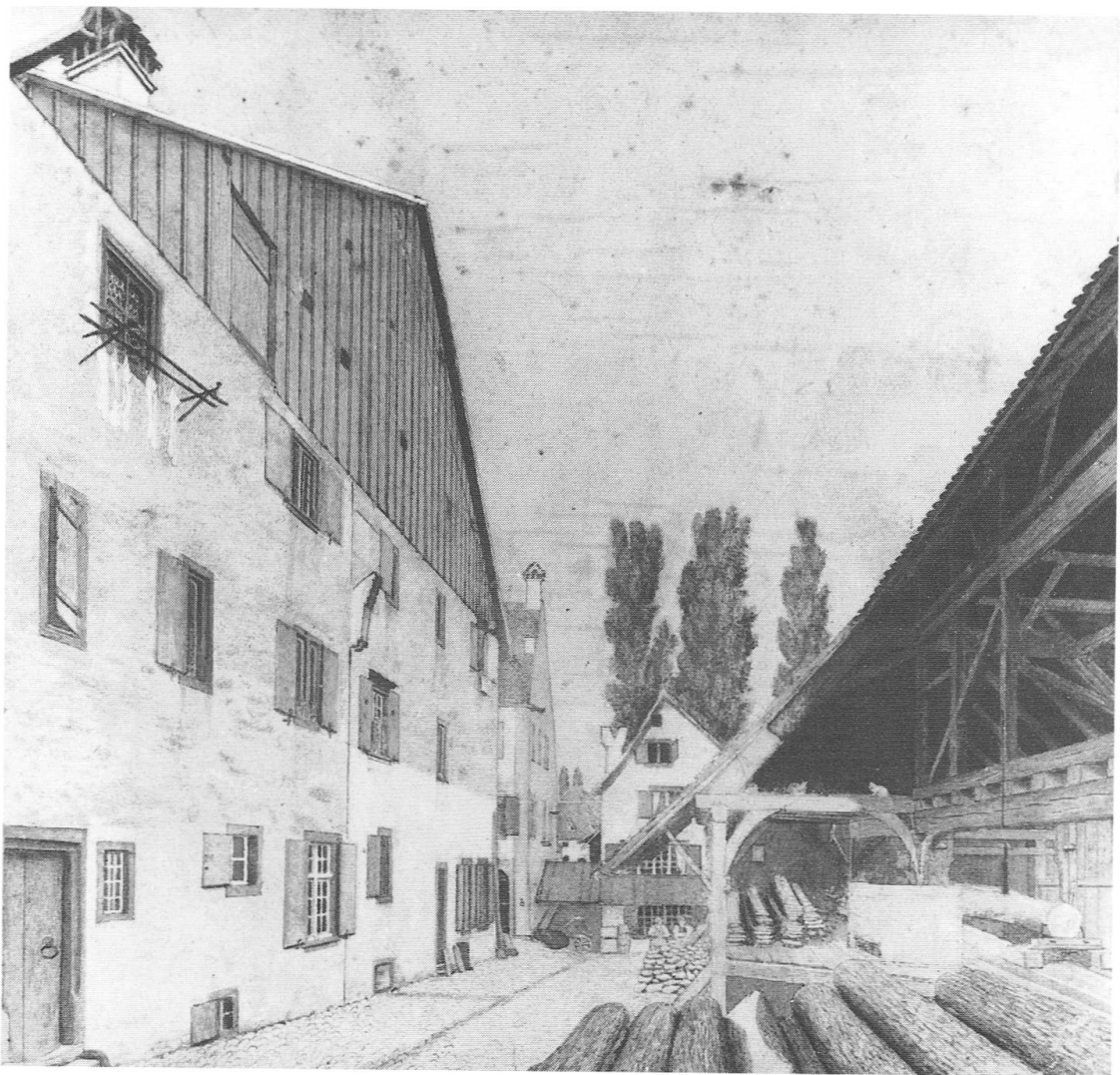


Abb. 52: Karl Merian, *Die Sägmühle in Kleinbasel*, Aquarell.

**Eröffnung:** keine Eröffnungsveranstaltung. **Dauer:** 13. Dezember 1972–Ende September 1973. **Ort:** Wechselausstellungssaal und Nebenraum. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Margarete Pfister-Burkhalter. **Begleitveranstaltungen:** Empfang zum 90. Geburtstag von August Koch am 17. Mai 1973. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** unbekannt. **Besucher:** 6'920.

#### 7.4.7 Hundert schönste Basler Ansichten

**Anlass:** Inventarisierung der graphischen Sammlung, Museumswochen (19. November–1. Dezember 1973).

**Inhalt:** Die Blätter mit den schönsten Ansichten der Stadt Basel wurden für die Ausstellung ausgewählt.

**Eröffnung:** unbekannt. **Dauer:** 19. November 1973–30. April 1974. **Ort:** Wechselausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Margarete Pfister-Burkhalter. **Begleitveranstaltungen:** keine. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 359, 17. November 1973, S. 15 (Museumswochen); National-Zeitung, Nr. 367, 24. November 1973, S. 17 (Hinter den Kulissen). **Besucher:** 4'974.

#### 7.4.8 Fünfzig Jahre Rumpel Clique

**Anlass:** Cliquen-Jubiläum.

**Inhalt:** Die schönsten alten Laternen der Rumpel-Clique wurden in der Ausstellung präsentiert.

**Eröffnung:** Samstag, 10. Februar 1973, 217 Besucher. **Dauer:** 10. Februar 1973–18. Februar 1973 (Fasnacht 1973). **Ort:** Refektorium. **Konzept und Umsetzung:** Rumpel Clique (Peter Schaub, Dr. Werner Blumer u.a.). **Begleitveranstaltungen:** unbekannt. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 47, 11. Februar 1973, S. 3 (von -minu). **Besucher:** 3'375.

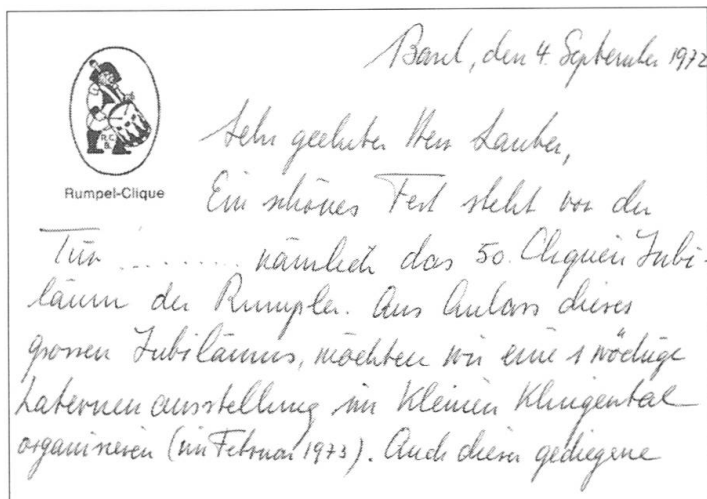


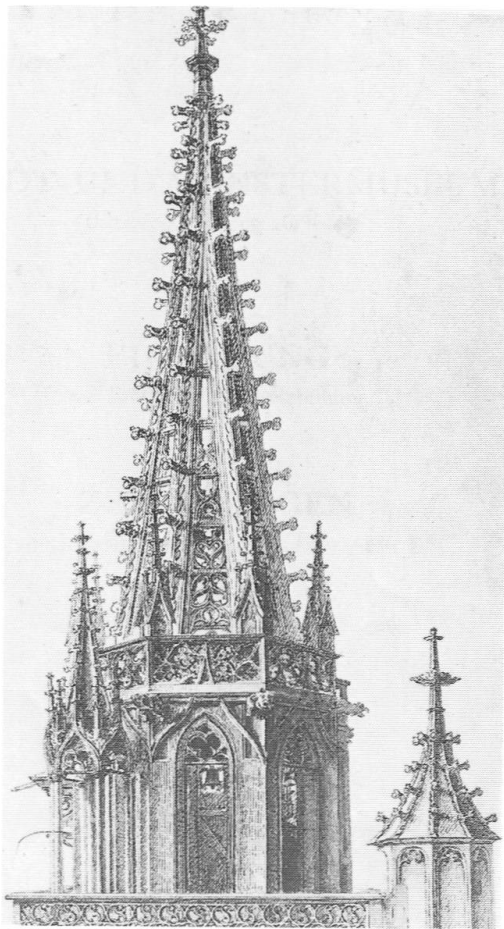
Abb. 53: Briefkarte mit dem Signet der Rumpel-Clique an Fritz Lauber.



#### 7.4.9 Basler Zeichnungen von Johann Jakob Neustück (1800–1867)

**Anlass:** Die Schenkung von 200 Blättern Johann Jakob Neustücks durch Cécile Singeisen.

**Inhalt:** Aus den 200 Zeichnungen der Schenkung Singeisen wurden die schönsten ausgewählt und präsentiert. Sie zeigten das Münster in seiner Gesamterscheinung und in seiner Ausstattung, u.a. die Kanzel, den Bischofsstuhl, die Masswerkfenster und die Details der Galerienbrüstungen. Die Zeichnungen der Kirchen St. Theodor, St. Leonhard und des Steinenklosters sowie der Tore und Schwibbögen wurden zusammen mit den ausgeführten Gemälden und Aquarellen Neustücks aus dem Besitz des Historischen Museums präsentiert.



**Eröffnung:** Samstag, 5. April 1975, 17 Uhr, 200 Besucher. **Dauer:** 6. April 1975–29. Juni 1975. **Ort:** Wechselausstellungssaal und Nebenraum. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Margarete Pfister-Burkhalter. **Begleitveranstaltungen:** keine. **Katalog:** keiner. **Literatur:** Margarete Pfister-Burkhalter, Zeichnungen von Johann Jakob Neustück, Schenkung Cécile Singeisen, in: Basler Stadtbuch 1975, Basel 1976, S. 292–300. **Besprechungen:** Basler Nachrichten, 7. April 1975, Nr. 80, S. 9 (mit Federzeichnung); National-Zeitung, Nr. 110, 9. April 1975, S. 9; Jurablätter, 1975, Jg. 37, S. 118–119. **Besucher:** 2'194.

Abb. 54: Einladungskarte mit der Darstellung des Georgsturmes am Basler Münster von Johann Jakob Neustück, Zeichnung.

#### 7.4.10 Niklaus Stoecklin, Basler Bilder

**Anlass:** Das Europäische Denkmalschutzjahr 1975.

**Inhalt:** Der Beitrag des Malers zum Denkmalschutzjahr verherrlichte in Zeichnungen, Lithographien und Lichtdrucken die Basler Altstadt «in ihrer unverletzlich scheinenden Schönheit» (Jahresbericht 1975, S. 2). Gemälde, Zeichnungen, Aquarelle aus Privat- und Museumsbesitz (Kunstmuseum Winterthur) von 1917 bis in die 1960er Jahre vervollständigten die erfolgreiche Ausstellung.



**Eröffnung:** Samstag, 20. September 1975, 17 Uhr. **Dauer:** 21. September 1975–16. November 1975 (verlängert bis 30. November 1975). **Ort:** Wechelausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Margarete Pfister-Burkhalter. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** Verzeichnis der ausgestellten Werke von Dr. Margarete Pfister-Burkhalter (vervielfältigt, 10 S.). **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 296, 23. September 1975, S. 11. **Besucher:** 13'000.

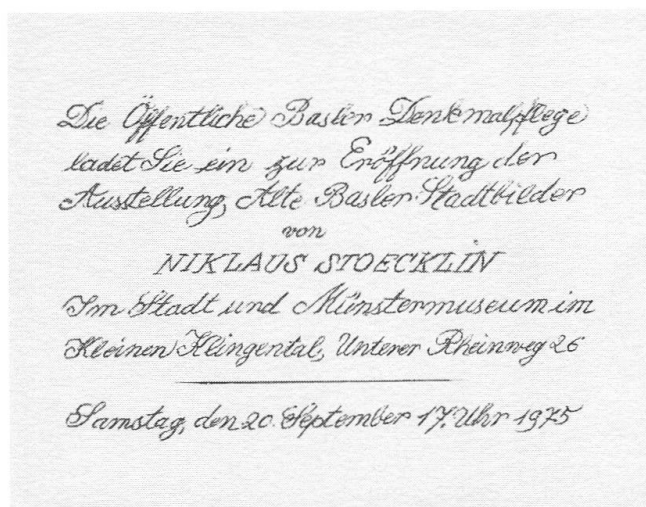


Abb. 55: Einladungskarte mit der Darstellung des Pfefferhofs von Niklaus Stoecklin.

#### 7.4.11 Basel im Abriss, Zeichnungen von Hans Bühler

Anlass: Der 70. Geburtstag von Hans Bühler.

Inhalt: Basels bauliche Verluste wurden auf 108 Pinselzeichnungen von Hans Bühler dokumentiert.

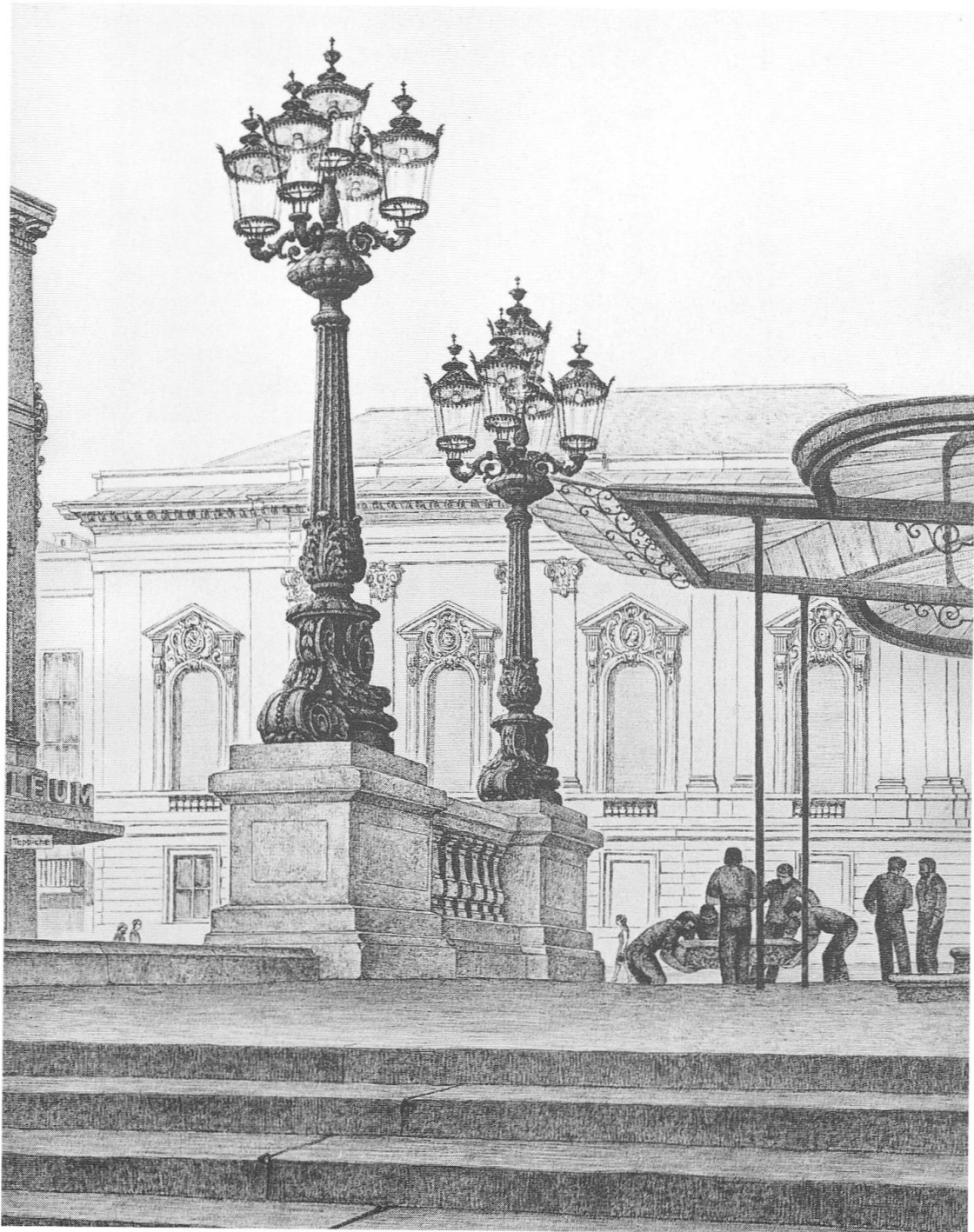


Abb. 56: Hans Bühler, das alte, 1975 abgebrochene Stadttheater, Zeichnung.

**Eröffnung:** Samstag, 7. Februar 1976, 17 Uhr. **Dauer:** 8. Februar 1976–3. Mai 1976. **Ort:** Wechselausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Margarete Pfister-Burkhalter. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 48, 13. Februar 1976, S. 15. **Besucher:** 4'729.

#### 7.4.12 St. Jakob – Denkmäler und Feste



**Anlass:** Die Schenkung von Dr. Dora Pfannenstiel, Riehen.

**Inhalt:** Zusammen mit dem einzigen erhaltenen Modell für die Helvetia des St. Jakob Denkmals von Ferdinand Schlöth wurden Darstellungen der Schlacht, der Kapelle, des Friedhofs und des Siechenhauses von St. Jakob sowie der Katharinenkapelle ausgestellt. Der Schwerpunkt lag auf den Erinnerungsstätten, die im 19. Jahrhundert zum Gedenken an die Schlacht geschaffen wurden.

**Eröffnung:** Samstag, 28. August 1976, 17 Uhr. **Dauer:** 29. August 1976 – 17. Oktober 1976. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Margarete Pfister-Burkhalter. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** National-Zeitung, Nr. 273, 2. September 1976, S. 17. **Besucher:** 858.

Abb. 57: Gipsmodell für das St. Jakobs Denkmal von Ferdinand Schlöth, 1863.

#### 7.4.13 Das Basler Stadtbild in Plänen und Ansichten

**Anlass:** unbekannt.

**Inhalt:** Stadtpläne vom 17. bis ins 19. Jahrhundert, begleitet von Ansichten der Stadt aus demselben Zeitraum.

**Eröffnung:** keine Eröffnungsveranstaltung. **Dauer:** 30. Oktober 1976–Ende Januar 1977. **Ort:** Wechselausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Margarete Pfister-Burkhalter. **Begleitveranstaltungen:** keine. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** unbekannt. **Besucher:** 2'040.

#### 7.4.14 Basler Brücken, Brunnen, Strassen, Plätze

**Anlass:** unbekannt.

**Inhalt:** Aus der eigenen Sammlung waren unter thematischem Gesichtspunkt Darstellungen der mittleren Brücke, der Wettstein- und der Birsigbrücke, des Berribrunnens in der St. Albanvorstadt, des Rathausbrunnens, vom Barfüsserplatz, von verschiedenen prominenten Bauwerken und von der Merianschen Brauerei am Leonhardsberg ausgestellt. Das Spektrum der Künstler reichte von Johann Ludwig Rudolf Durheim, Paul Kammüller, Hieronymus Hess, Albert Landerer, Maria La Roche bis zu Ernst Champion.

**Eröffnung:** unbekannt. **Dauer:** unbekannt. **Ort:** Wechselausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Margarete Pfister-Burkhalter. **Begleitveranstaltungen:** unbekannt. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** unbekannt. **Besucher:** unbekannt.

#### 7.4.15 Basler Kleinmeister zur Zeit Isaak Iselins (1728–1782)

**Anlass:** Das 200-jährige Bestehen der GGG.

**Inhalt:** Die Ausstellung umfasste Bilder und Zeichnungen von mehr als zwanzig in Basel tätigen «Zeitgenossen» Isaak Iselins, von Künstlern und Dilettanten des 18. und der 1. Hälfte des 19. Jhs.: Johann Rudolf Awengen, Achilles Benz, Peter Birmann, Emanuel Büchel, Johann Ulrich Büchel, Emanuel Burckhardt-Sarasin, Daniel Burckhardt-Wildt, Joseph Esperlin, Carlo Fantassi, Franz Feyerabend, Emanuel Handmann, Hieronymus Holzach, Johann Rudolf Huber d. Ä., Johann Heinrich Keller, Maximilian Neustück, Johann Emanuel und Johann Rudolf Wettstein, Marquard Woher, Peter Vischer d. Ä., Johann Carl Zehender, Lucas Zeslin.



**Eröffnung:** Freitag, 3. Juni 1977, 200 Besucher. **Dauer:** 4. Juni 1977–1. Juli 1977 (verlängert bis 28. August 1977). **Konzept und Umsetzung:** Dr. Beat Trachsler. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** Basler Kleinmeister zur Zeit Isaak Iselins (1728–1782), herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung des Guten und Gemeinnützigen, Basel Birkhäuser 1977 (71 S.). **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 123, 7. Juni 1977, S. 25. **Besucher:** 1'622.

Abb. 58: Titelblatt des Ausstellungskataloges von 1977.



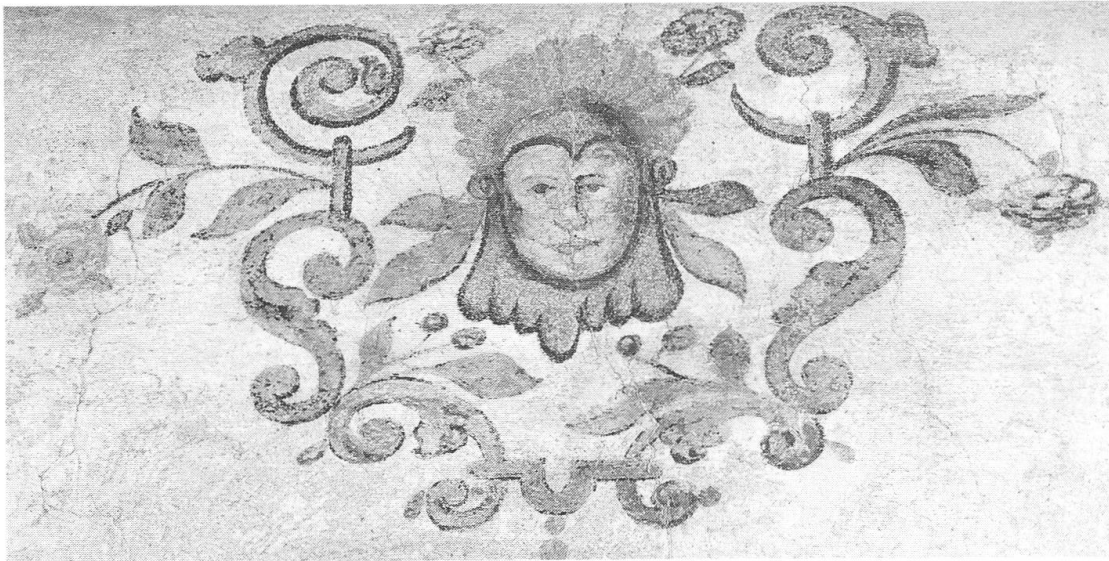


Abb. 59: Wandmalerei mit Grotteske aus dem Taupadelerhof, Hebelstr. 12.

#### 7.4.16 Wandmalerei-Entdeckungen der beiden letzten Jahrzehnte

**Anlass:** Die abbruchbedingte Bergung der Wandmalereien durch die Basler Denkmalpflege.

**Inhalt:** 86 abgenommene Wandmalerei-Fragmente vom 14. bis zum 19. Jahrhundert aus den Abbruchbauten in der Äschenvorstadt (Haus zum Hirzen) und aus den Bauten, die dem neuen Bürgerspital weichen mussten (Taupadelerhof, Haus zur alten Treu, Wirtschaftstrakt des Predigerklosters) sowie aus den abgebrochenen Häusern am Spalenberg 5–7 (Lisettli) wurden in dieser Ausstellung gezeigt. Das übertragene Madonnen-Fragment aus den Gewölbezwicken der Peterskirche wurde anlässlich dieser Ausstellung im Treppenhaus des Kleinen Klingentals zum ersten Mal ausgestellt. Reichlich 100 Farbphotographien dokumentierten die noch in situ erhaltenen Wandgemälde.

**Eröffnung:** Donnerstag, 13. Oktober 1977, 11.30 Uhr, 60 Besucher. **Dauer:** 14. Oktober 1977–31. Januar 1978. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Wilhelmine Gasser, Dr. Margarete Pfister-Burkhalter. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 255, 18. Oktober 1977, S. 21; Basler Volksblatt, Nr. 240, 14. Oktober 1977, S. 5; Jurablätter, Jg. 40, 1978, S. 26–30. **Besucher:** 2'458.



## 7.5 Leitung Alfred Wyss

### 7.5.1 «z' Basel an mym Rhy», die Basler Rheinufer einst und jetzt

**Anlass:** Die Umgestaltung der Rhein-Uferwege im Rahmen der Gartenbauausstellung «Grün 80».

**Inhalt:** Der Schwerpunkt der Ausstellung lag auf den Darstellungen der Basler Kleinmeister des 19. Jahrhunderts. Auf ihren Bildern waren die damals noch idyllischen Uferzonen des Flusses mit den Anlegeplätze für Flösser und Schiffer zu sehen. Mit den Rhein-Ansichten wurden die Ausführungspläne für die neue Gestaltung der Rheinuferwege konfrontiert. Photographien aus der Sammlung des Stadt- und Müntermuseums und des Basler Staatsarchivs dokumentierten den Bau der Basler Rheinbrücken.

**Eröffnung:** unbekannt. **Dauer:** August 1978–November 1979. **Ort:** Wechselausstellungssaal, Raum 9. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Ursula Reinhardt. **Begleitveranstaltungen:** unbekannt. **Katalog:** Keiner. **Besprechungen:** unbekannt. **Besucher:** 6'115.

### 7.5.2 Die Stadtmauer im St. Albantal und der Basler Befestigungsring

**Anlass:** Die Wiederherstellung der Stadtmauer im St. Albantal.

**Inhalt:** Die Exponate der kleinen Ausstellung bestanden aus den Fortifikationsentwürfen des 16. und 17. Jahrhunderts sowie aus Photographien, die das Gewerbe-Quartier im St. Albantal zeigten. Der Planserie für die Rekonstruktion der Dachhaube des St. Albantores vom Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Pläne für die grossangelegte Sanierung in den 1970er Jahren gegenübergestellt.

**Eröffnung:** keine Eröffnungsveranstaltung. **Dauer:** 3. Dezember 1979–2. März 1980. **Ort:** Wechselausstellungssaal, Raum 9. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Brigitte Meles. **Begleitveranstaltungen:** keine. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** unbekannt. **Besucher:** 2'763.

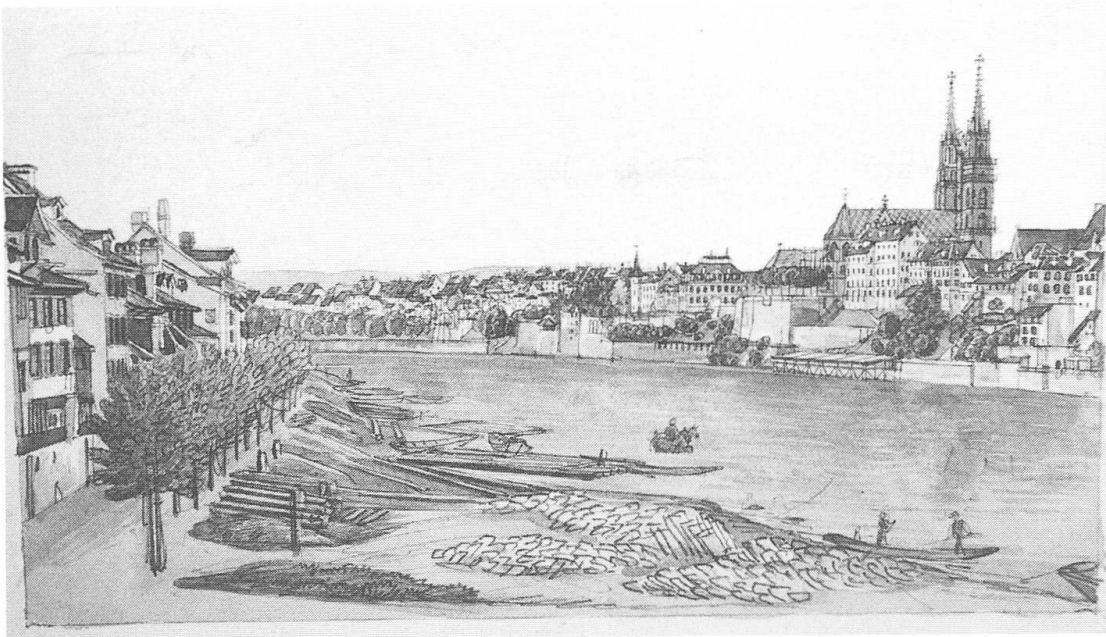


Abb. 60: Der Rhein bei Basel, Darstellung eines anonymen Künstlers um 1840.

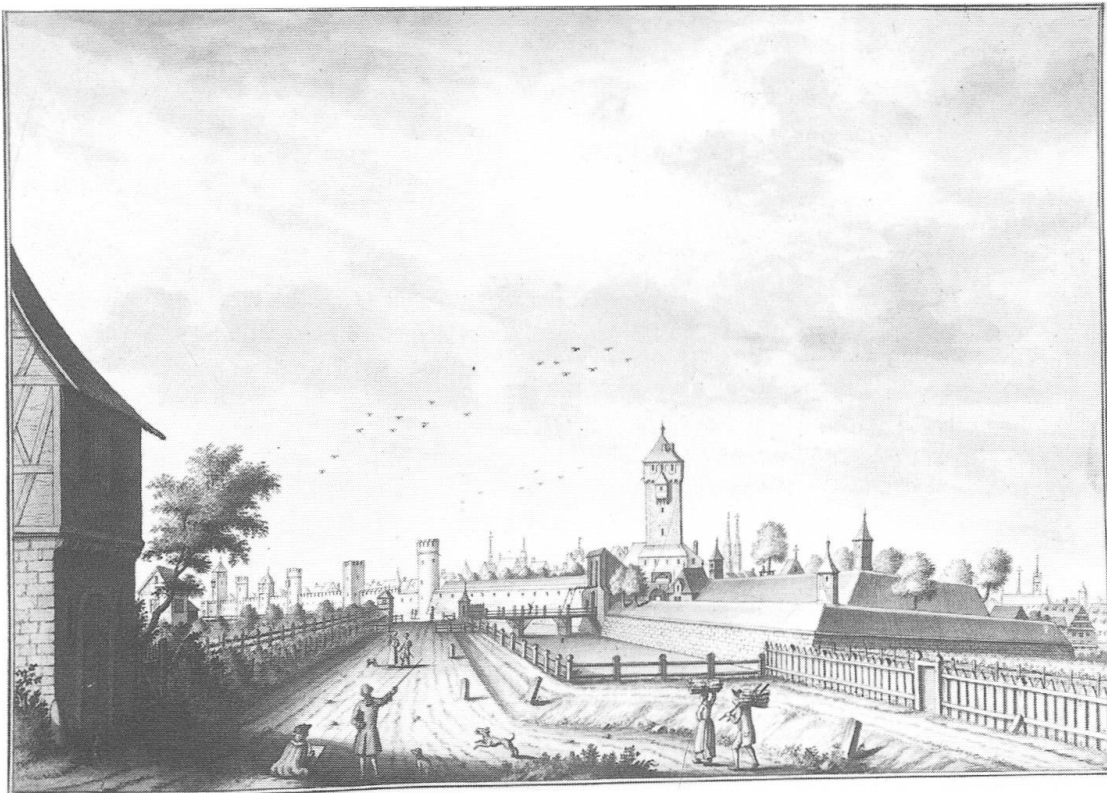


Abb. 61: Emanuel Büchel, St. Albantor mit Stadtmauer, 1758.

### 7.5.3 *Das St. Johannstor und der Basler Befestigungsring*

**Anlass:** Die bevorstehende Restaurierung des St. Johannstores.

**Inhalt:** Die Pläne für eine Verstärkung der Basler Mauern im 17. Jahrhundert zeigten, wie schwierig es war, den ausgedehnten Basler Bering ständig zu unterhalten. Ferner wurden die Pläne und Photos der St. Johannsschanze und die Renovationspläne für die bevorstehende Umgestaltung des Tores gezeigt.

**Eröffnung:** keine. **Dauer:** 7. März 1980–14. April 1980. **Ort:** Wechselausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Brigitte Meles. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** unbekannt (Basler Zeitung: -). **Besucher:** 1'485.

### 7.5.4 *Gärten in Basel, Geschichte und Gegenwart*

**Anlass:** Die Basler Gartenbauausstellung «Grün 80».

**Inhalt:** Die Geschichte des Basler Stadtgrüns wurde vom Mittelalter bis zur Begrünung der ehemaligen Befestigungsanlagen behandelt. Weiterhin thematisiert wurde die Umwandlung stillgelegter Gottesäcker in öffentliche Parkanlagen und die Schaffung von Pflanzplätzen ausserhalb der Stadt. Fünfzehn historische Gärten wurden in Plänen und in neu aufgenommenen Photos ausführlich dargestellt. Als Einführung in das umfangreiche Thema waren im Wechselausstellungssaal gartentheoretische Werke aus der Sammlung des Gewerbemuseums zu besichtigen.

**Eröffnung:** Donnerstag, 25. April 1980, 17 Uhr, 232 Besucher. **Dauer:** 26. April 1980–28. September 1980. **Ort:** Wechselausstellungsraum, Kasernentrakt: Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Brigitte Meles, lic. phil. Catherine Kraye, Dr. Eeva Ruoff, Zürich, Dr. Alexander Cizinsky. Gestaltung: Robert Hiltbrand. **Begleitveranstaltungen:** Führungen in der Ausstellung und im neu angelegten Kräuter-Garten vor dem Kleinen Klingental. **Katalog:** Brigitte Meles-Zehmisch und Anke Rogal, Gärten in Basel, Geschichte und Gegenwart, Basel 1980 (79 S.). **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 101, 30. April 1980, S. 27; Oberbadisches Volksblatt Nr. 133, 11. Juni 1980; Werk, Bauen + Wohnen, Chronik, S. 54. **Besucher:** 5'025.

### 7.5.5 *Basler Fasnachts-Laternen*

**Anlass:** Der 75. Geburtstag der Spezi-Clique.

**Inhalt:** Ausgestellt waren Laternen, Stocklaternen und Entwürfe für die Fasnachts-Laternen der Spezi-Clique von Karl Hindenlang, Ferdi Afflerbach, Paul Rudin, Carl Heitz, Peter Zepf, Hans Weidmann u.a. Notabene wurde auch ein Rückblick über die Fasnachts-Sujets der letzten dreissig Jahre vermittelt.

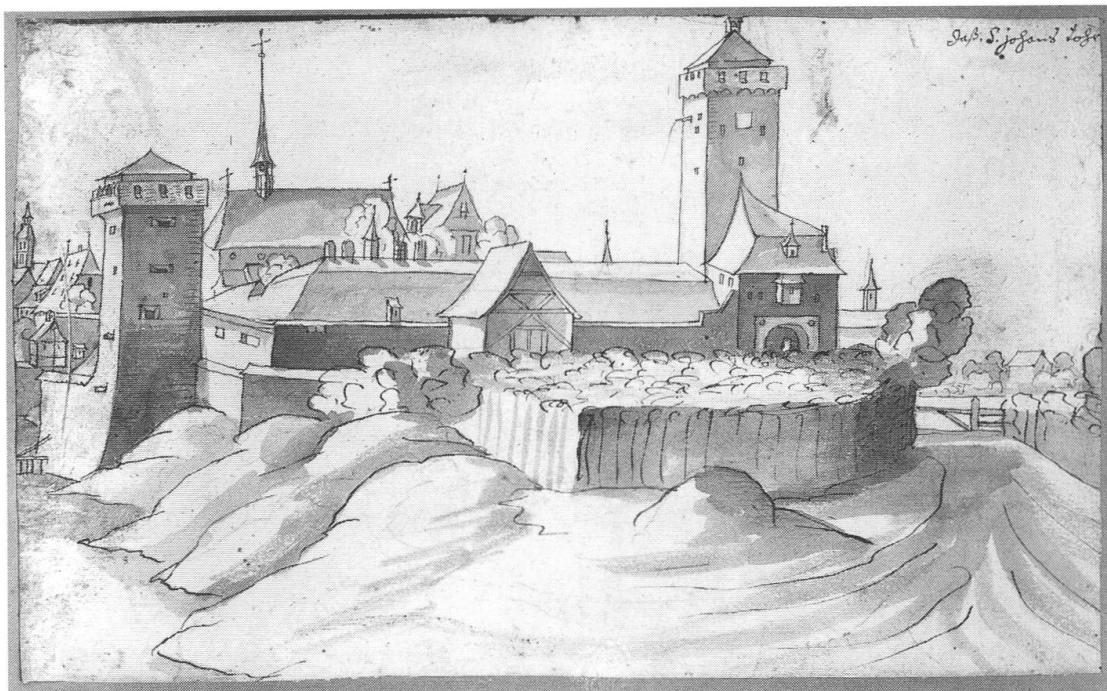
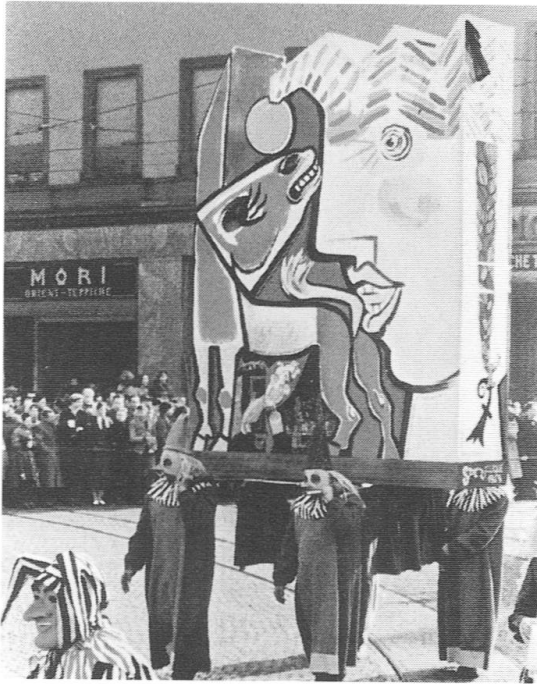


Abb. 62: Das St. Johannstör, Federzeichnung 1647.



Abb. 63: Der Garten vor dem Kleinen Klingental, 1980.



**Eröffnung:** Samstag, 15. November 1980, 11 Uhr, 250 Besucher. **Dauer:** 15. November 1980–7. Dezember 1980. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** Spezi-Clique Basel und Peter Zepf. **Begleitveranstaltungen:** unbekannt. Begleitschrift: Dorothea Christ und Peter Zepf, Basler Fasnachts-Laternen mit Beiträgen von Ferdi Afflerbach, Caspar Sulzbachner und Max Sulzbachner. Photos von Carl und Felix Hoffmann, Basel 1980. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 270, 17. November 1980, S. 23. **Besucher:** 2'957.

Abb. 64: Ausstellungsplakat (Ausschnitt), entworfen von Peter Zepf.

#### 7.5.6 Die Geschichte eines Dorfes: Kleinhüningen

**Anlass:** Die Inventarisierung Kleinhüningens durch die Basler Denkmalpflege.

**Inhalt:** Die Ausstellung beinhaltete eine Dokumentation der verschwundenen kleinen Bauern- und «Fischerhäuser» des 1908 eingemeindeten Dorfes, angereichert mit persönlichen Zeugnissen betagter ehemaliger Bewohner.



**Eröffnung:** keine Eröffnungsveranstaltung. **Dauer:** 9. Dezember 1980–5. April 1981. **Ort:** Wechselausstellungssaal, Raum 9. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Brigitte Meles. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Literatur:** Paul Hugger, Kleinhüningen, von der «Dorfidylle» zum Alltag eines Basler Industriequartiers, Basel 1984. **Besprechungen:** dr Vogel Gryff, Nr. 3, 6. Februar 1981. **Besucher:** 7'786.

Abb. 65: Kleinhüninger Rheinfischer, 1921.



### 7.5.7 Kartause Ittingen, Vergangenheit – Wiederherstellung – Zukunft

**Anlass:** Die Renovation der Kartause Ittingen bei Frauenfeld, an welcher sich der Kanton Basel-Stadt mit einem Beitrag beteiligt hatte.

**Inhalt:** Die Wanderausstellung stellte die Geschichte und die geistigen Grundlagen des Kartäuserordens sowie die bauliche Entwicklung der Ittinger Klosteranlagen dar. Die Restaurierung der Anlage in Ittingen und die Pläne für die zukünftige Nutzung der Kartause wurden anhand von Fotos und Planaufnahmen dokumentiert. In Basel wurde eine Photodokumentation über die Kleinbasler Kartause hinzugefügt.



**Eröffnung:** Freitag, 12. Dezember 1980, 17 Uhr, 101 Besucher. **Dauer:** 13. Dezember 1980–25. Januar 1981. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** Stiftung für die Kartause Ittingen und Denkmalpflege des Kantons Thurgau, Frauenfeld (Dr. Jürg Ganz, Hans Peter Mathis). **Begleitveranstaltungen:** Führungen. Begleitschrift: Denkmalpflege des Kantons Thurgau, Frauenfeld: Kartause Ittingen, Die Restaurierung der Kartause Ittingen, o. J. (vielfältigte Broschüre). **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 295, 16. Dezember 1980, S. 19; Basellandschaftliche Zeitung, 17. Dezember 1980, S. 20. **Besucher:** 2'075.

Abb. 66: Ausschnitt der Einladungskarte mit dem Siegel der Kartause Ittingen.

### 7.5.8 Der Barfüsserplatz: 900 Jahre städtischer Besiedlung

**Anlass:** Abschluss der Grabungen bei der Barfüsserkirche im Herbst 1979.

**Inhalt:** Die Geschichte des heutigen Platzes von den Anfängen seiner Besiedlung im 10. Jahrhundert über die Klostergründung der Franziskaner um 1250 bis zu den Umgestaltungen des Platzes im 19. und 20. Jahrhundert wurde anhand historischer Abbildungen und vieler Photographien dokumentiert. Die Funktion des Platzes für das städtische Leben und den innerstädtischen Verkehr sowie seine Veränderung durch den Bau des Stadtcasinos, des Hotels Metropole und des Barfüsserhofs wurden ebenfalls thematisiert.

**Eröffnung:** keine Eröffnungsveranstaltung. **Dauer:** 5. Mai 1981–2. August 1981. **Ort:** Wechselausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Christine Sieber. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** Keiner. **Besprechungen:** unbekannt. **Besucher:** 1'584.

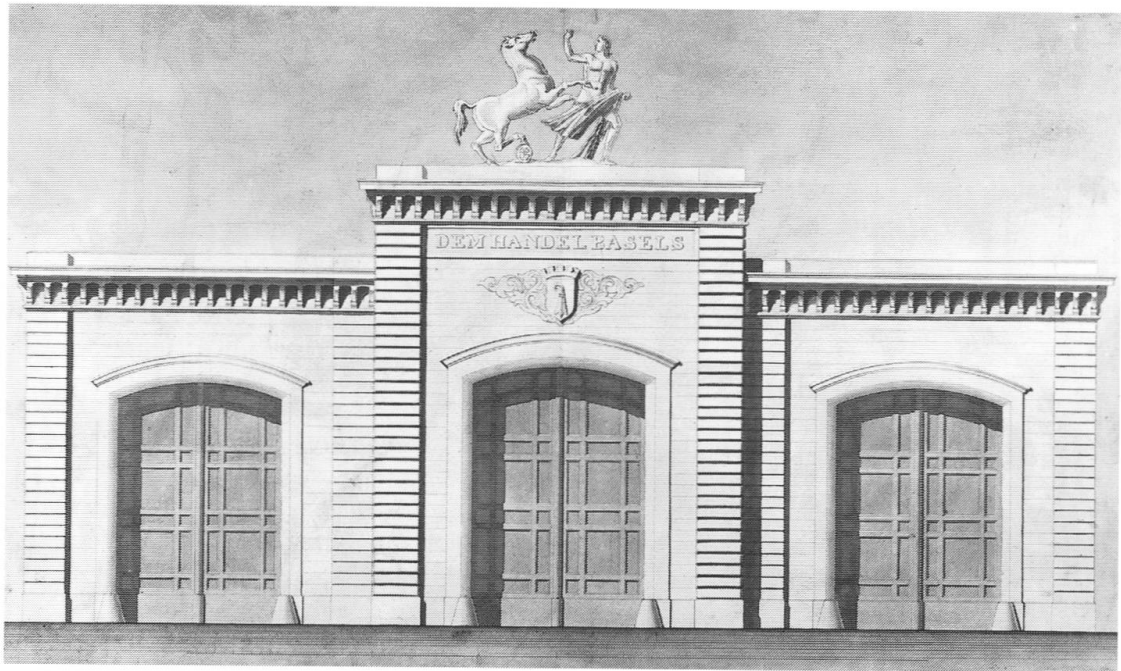


Abb. 67: Christoph Riggerbach, Entwurf für das Hauptportal des Kaufhauses an der Barfüsserkirche, Zeichnung und Aquarell 1843/44.

#### 7.5.9 Vom Kloster zum Museum: das ehemalige Augustinerkloster in Basel

**Anlass:** Die baugeschichtlichen Untersuchungen durch die Basler Denkmalpflege und die Aussenrenovation des Museums an der Augustinergasse.

**Inhalt:** Die Ergebnisse der baugeschichtlichen Untersuchungen durch die Basler Denkmalpflege sollten vorgestellt werden, denn die Mauern des ehemaligen Augustiner-Chorherren-Stifts sind noch im aufgehenden Mauerwerk des heutigen Museums enthalten. Demgemäss lag der Schwerpunkt der Ausstellung auf den neu aufgenommenen mauergerechten Planzeichnungen.

**Eröffnung:** keine Eröffnungsveranstaltung. **Dauer:** 28. Oktober 1981–Ende April 1982. **Ort:** Kasernentrakt, Raum 12, 13. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Christine Sieber und die baugeschichtliche Abteilung der Basler Denkmalpflege. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 255, 31. Oktober 1981, S. 27; Basler Volksblatt, Nr. 251, 30. Oktober 1981, S. 3. **Besucher:** 4'660.

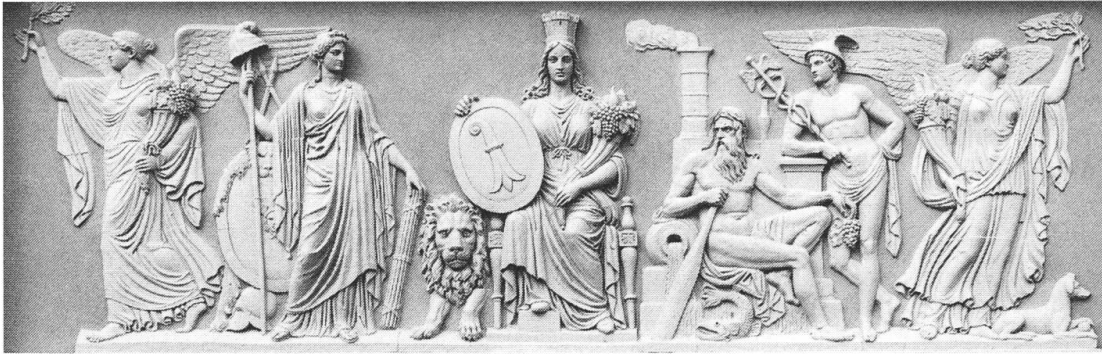


Abb. 68: Ausschnitt aus dem Figurenfries am Augustinermuseum mit Basilea, Rhenus, Merkur, Helvetia und Rhea.

### 7.5.10 Schloss und Riegel

**Anlass:** Die Pensionierung von Heinrich Koller, der als Hauswart und Spezialhandwerker im Auftrag der Denkmalpflege die Beschläge-Sammlung aus Abbruchliegenschaften geöfnet und erschlossen hatte und der 90. Geburtstag des Ziseleurs Hans Wirz.

**Inhalt:** Ausgestellt waren Tor-, Tür- und Fensterbeschläge von der Gotik bis zum Historismus aus der Mustersammlung der Basler Denkmalpflege. Sie wurden ergänzt durch Vorlagenblätter aus französischen und deutschen Musterbüchern. Die Arbeiten des Basler Ziseleurs Hans Wirz (1892– 1983), der in der

Ausstellung seine Arbeiten erklärte und Proben seiner Kunstfertigkeit gab, zeigten das lebendige Weiterleben dieser Formen bis ins 20. Jahrhundert.



**Eröffnung:** keine Eröffnungsveranstaltung, Presseorientierung am 17. Juni 1982, 17 Uhr. **Dauer:** 18. Juni 1982– Ende Dezember 1982. **Ort:** Wechsellausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Brigitte Meles. **Begleitveranstaltungen:** Führungen und Demonstrationen von Hans Wirz, Vorführung des Films «Der Ziseleur» (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde). **Katalog:** keiner. **Literatur:** Paul Hugger, Alfred Mutz, Der Ziseleur, Reihe: altes Handwerk, Heft 40, Basel 1976. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 176, 31. Juli 1982, S. 20 (Der Ziseleur); Jurablätter, Jg. 44, 1982, S. 172. **Besucher:** 3'200.

Abb. 69: Ausstellungsplakat, entworfen von Robert Hiltbrand.

### 7.5.11 Villen des Historismus in Basel

**Anlass:** Das Erscheinen des Buches von Rolf Brönnimann «Villen des Historismus in Basel» und die ständige Dezimierung des Villenbestandes in Basel.

**Inhalt:** Es waren hauptsächlich die Zeugnisse einer grossbürgerlichen Wohnkultur im Basler Gellertquartier, die hier in Erinnerung gerufen wurden. Die Ausstellung präsentierte ergänzend zu den Photographien der Publikation von Rolf Brönnimann ausserdem einige Originalpläne aus dem Staatsarchiv sowie aus den Archiven der Architekten Vischer und Stehlin.



**Eröffnung:** Mittwoch, 16. März 1983, 17 Uhr. **Dauer:** 17. März 1983–7. August 1983. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Brigitte Meles, Rolf Brönnimann. **Begleitveranstaltungen:** Führungen durch die Ausstellung und durch Villen im Gellert und in Riehen, Vortrag Rolf Brönnimann. **Katalog:** keiner. Begleitschriften: Rolf Brönnimann, Villen des Historismus in Basel, ein Jahrhundert grossbürgerlicher Wohnkultur, Basel 1982; Brigitte Meles, Wie Basels Bürger bauten, Sandoz-Gazette, Nr. 203, 26. Mai 1983, S. 12. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 66, 19. März 1983, S. 27; Schweizer Radio DRS, 24. März 1983, 9.38h, (Villen in Basel, Interview mit B. Meles); Schweizer Fernsehen DRS: Bericht über die Ausstellung. **Besucher:** 3'498.

Abb. 70: Blick in die Ausstellung.

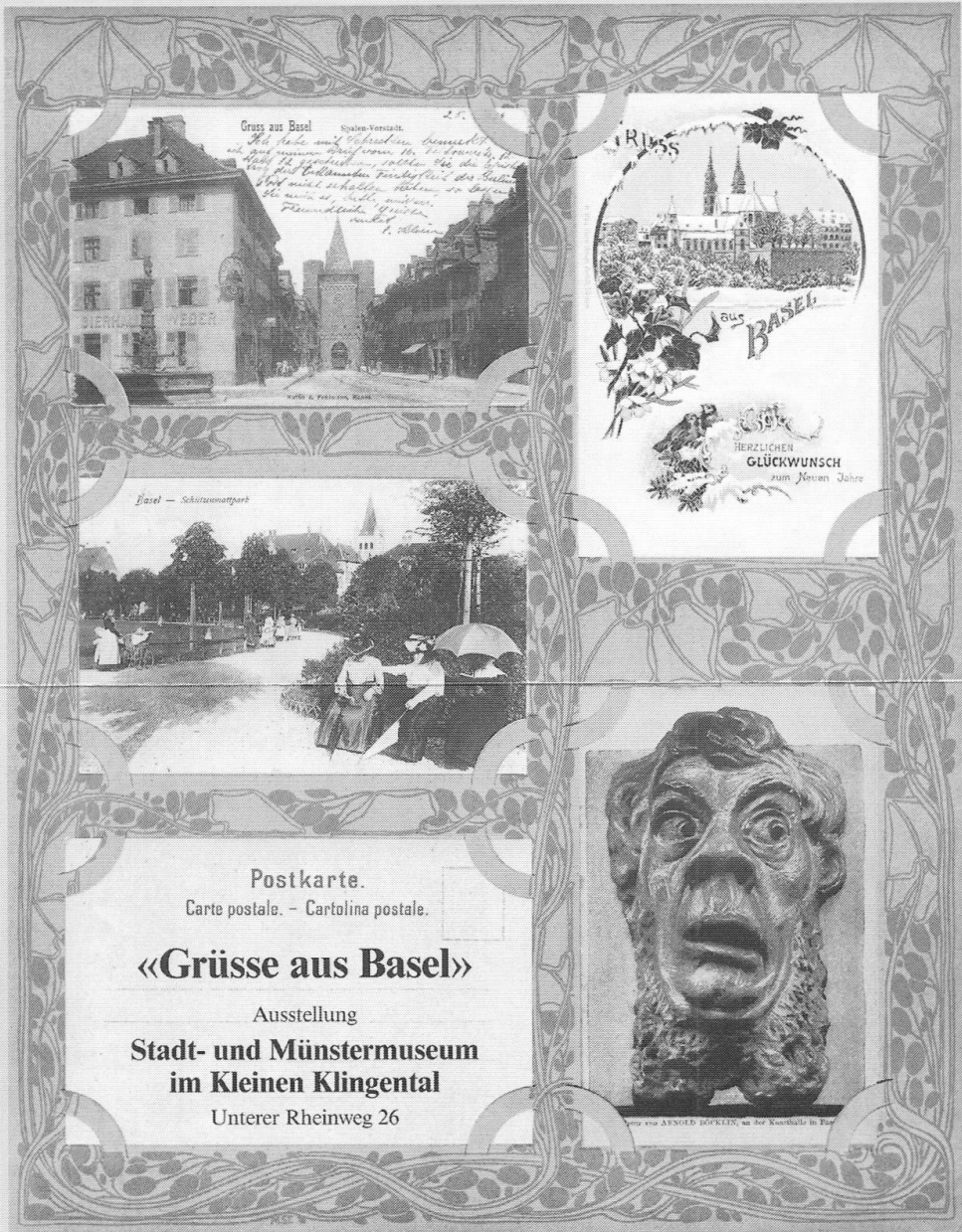
### 7.5.12 Grüsse aus Basel

**Anlass:** Eine Anregung des PTT-Beamten Werner Steiner, welcher eine topographisch geordnete Postkartensammlung über Basel zusammengetragen hatte.

**Inhalt:** Ausgestellt waren thematisch und nach Quartieren geordnet etwa 500 Bild-Postkarten mit Basler Motiven aus der Zeit zwischen 1890 und 1920: Schulhäuser, Badeanstalten im Rhein, die neuen Brücken und der Zoologische Garten, Quartierstrassen im Gundeli-, Bachletten- und St. Johannquartier sowie in Kleinbasel. An Ereignissen waren die verschiedenen St. Jakobsfeiern, die Turnfeste, der Brand des Stadttheaters und eines Rheinschiffes und die Überfliegung der Stadt durch das erste Luftschiff dokumentiert. Die satirische Postkartenfolge der Künstlergruppe «allerart» zeigte die Auseinandersetzung zeitgenössischer junger Graphiker mit dem Medium der Postkarte.



**Eröffnung:** Donnerstag, 1. September 1983, 17 Uhr. **Dauer:** 2. September 1983–31. Dezember 1983. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12 und 13. **Konzept und Umsetzung:** Werner Steiner, Dr. Brigitte Meles. **Begleitveranstaltungen:** Führungen, Vorführung der Filme: «Der menschlichen Vergesslichkeit ist dieser kleine Film geweiht» (PTT 1938), «Vom Läuferboten zur Luftpost» (PTT 1982). **Literatur:** Werner Steiner, Glaibasel, Dokumente aus der Jahrhundertwende, zusammengestellt von Werner Steiner, Text Markus Fürstenberger, Basel 1990; Werner Steiner, Gundeli, Dokumente aus der Jahrhundertwende, Basel 1993. **Besprechungen:** unbekannt. **Besucher:** 2'095.



Grüsse aus Basel  
Spähen-Versand  
2. 1.

Basel – Schützenwapp

Postkarte.  
Carte postale. – Cartolina postale.

**«Grüsse aus Basel»**

Ausstellung  
**Stadt- und Münstermuseum  
im Kleinen Klingental**  
Unterer Rheinweg 26

2. September bis 31. Dezember 1983  
Dienstag bis Samstag 14–17 Uhr  
Sonntag 10–12 und 14–17 Uhr  
Montag geschlossen  
Tram 1, 4, 6, 14; Haltestelle Rheingasse

Führungen:  
Mittwoch, 7. September, 20 Uhr Frau Dr. B. Meles  
Mittwoch, 12. September, 20 Uhr Herr W. Steiner  
Mittwoch, 9. November, 20 Uhr Herr W. Steiner  
Mittwoch, 7. Dezember, 20 Uhr Frau Dr. B. Meles

Führungen  
für Gruppen  
nach Vereinbarung  
Telephon  
061-25 44 85

Abb. 71: Ausstellungsplakat, entworfen von Robert Hiltbrand.



### 7.5.13 Europäische Glasmalerei, Faszination durch Farbe, Licht, Glas

**Anlass:** Das Angebot des Herstellers, Josef Hannesschläger, Augsburg.

**Inhalt:** Die Wanderausstellung enthielt 140 Grossreproduktionen der Meisterwerke europäischer Glasmalerei von der Romanik bis zum Jugendstil. Sie stützte sich auf die allseits berühmten Zyklen aus den grossen französischen Kathedralen von Chartres, Bourges und Paris sowie aus den Domen in Köln, Regensburg und Ulm, enthielt die Reproduktionen schöner Fenster aus Belgien, Holland, England, Italien und aus der Schweiz und erfreute die Besucher durch die Leuchtkraft der Farben. Sie bot, unbelastet von langen Texten, einen wahren Augenschmaus.

**Eröffnung:** keine Eröffnungsveranstaltung, Presseorientierung am Donnerstag, den 19. Januar, 16 Uhr. **Dauer:** 20. Januar 1984–4. März 1984 (verlängert bis 18. März 1984). **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** Verlag Josef Hannesschläger, Augsburg. **Begleitveranstaltungen:** keine. **Katalog:** Europäische Glasmalerei. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 18, 21. Januar 1984, S. 25; Basler Zeitung, Nr. 22, 26. Januar 1984, S. 29. **Besucher:** 5'200.

### 7.5.14 Bahnhöfe in Basel

**Anlass:** Die Gefährdung des Centralbahnhofs in Basel.

**Inhalt:** Die bauliche Entwicklung Basels war eng mit dem Ausbau der Bahnhöfe und ihrer Gleisanlagen verbunden. Die 150-jährige Bahnhofs- und Verkehrsgeschichte und die Entwicklung Basels zum internationalen Eisenbahnknotenpunkt wurde anhand von Photos und Plänen dokumentiert. Die prämierten Wettbewerbsprojekte für die noch erhaltenen Gebäude des Centralbahnhofs und des Badischen Bahnhofs wurden gezeigt sowie die Pläne für die Verbindungsbahn. Reiseliteratur und Druckgraphik aus dem 19. Jahrhundert belegten wie beliebt damals die Schweiz als Reiseziel war. Im Wechselausstellungssaal waren historische Spielzeugeisenbahnen ausgestellt.

**Eröffnung:** Donnerstag, 21. Juni 1984, 17 Uhr, 176 Besucher. **Dauer:** 22. Juni 1984–7. Oktober 1984. **Ort:** Wechselausstellungssaal und Kasernentrakt, Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Brigitte Meles. **Begleitveranstaltungen:** Führungen und Demonstrationen einer Dampf-Modell-Eisenbahn durch Dr. Hansrudolf Schwabe. Begleitschrift: Brigitte Meles, Die Bahnhöfe der Schweizerischen Centralbahn in Basel, Basel Freiwillige Basler Denkmalpflege 1984 (76 S.). **Besprechungen:** Basler Zeitung Nr. 145, 23. Juni 1984, S. 25 (Basels heimlicher Bahnhofsvorstand, Interview: Rudolf Messerli) und S. 35 (Die faszinierende Geschichte der Basler Bahnhöfe); Nordschweiz und Basler Volksblatt, Nr. 143, 23. Juni 1984, S. 3 (von Fridolin Leuzinger). **Besucher:** 4'894.

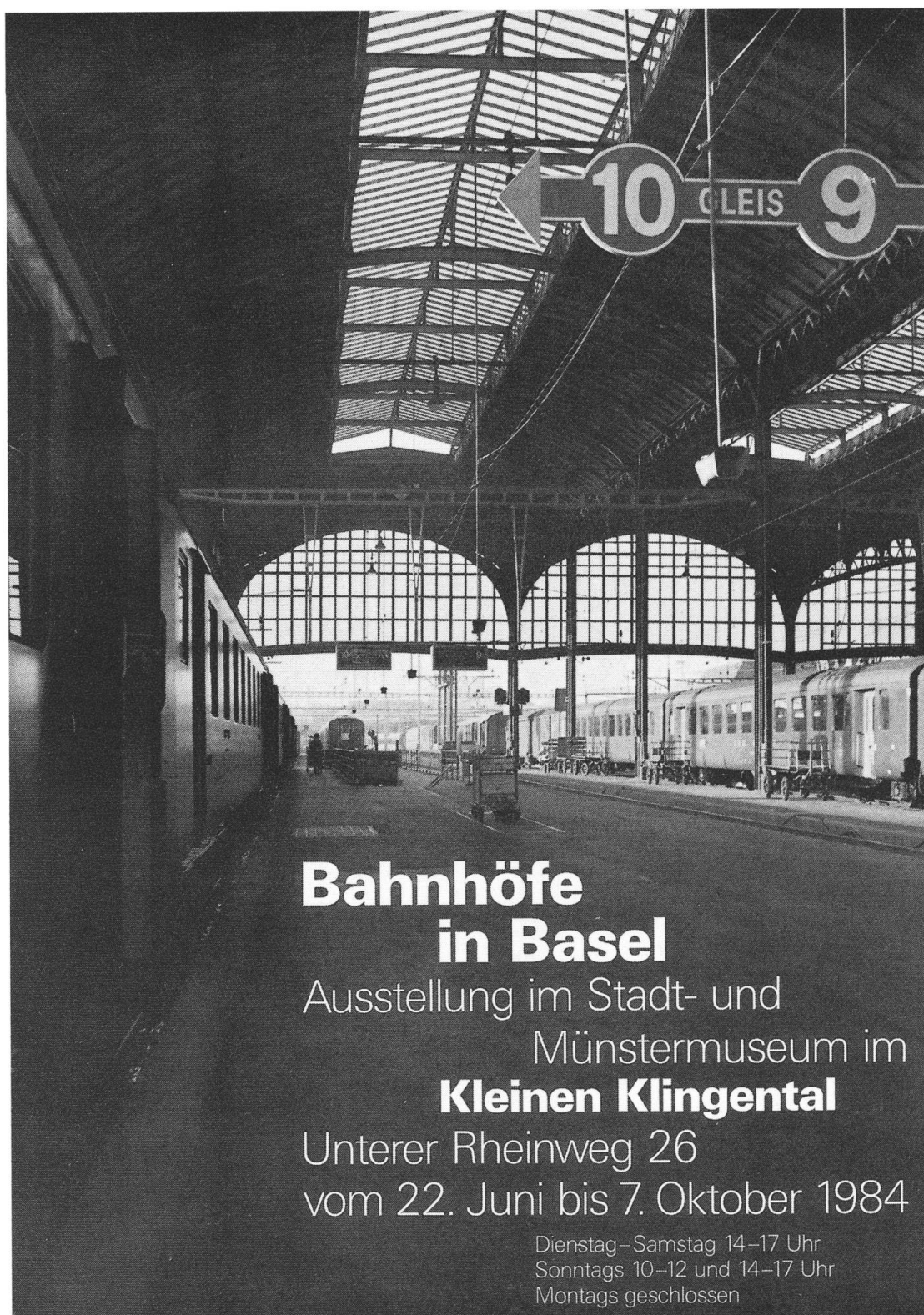


Abb. 72: Ausstellungsplakat, entworfen von Robert Hiltbrand.

### 7.5.15 Apotheker und Apotheken in Basel

**Anlass:** Das 75-jährige Jubiläum der Hageba AG Basel.

**Inhalt:** Das Berufsbild und der Tätigkeitsbereich des Apothekers vom Mittelalter bis in die Gegenwart waren das Thema der Ausstellung. Die schönen und traditionsreichen Apotheken Basels vergegenwärtigten alte Ansichten und Photographien. Die einzelnen Offizinen wurden nebst ihren z.T. eigenwilligen Besitzern und deren Spezialitäten vorgestellt. Historische Pharmazeutika und Gerätschaften zeigten, welche Veränderungen die industrielle Herstellung von Heilmitteln bewirkt hat. In den Vitrinen des Wechselausstellungssaales war die Firmengeschichte der Verteilerfirma Hageba dargestellt.

**Eröffnung:** Sonntag, 21. Oktober 1984. **Dauer:** 21. Oktober 1984–3. März 1985. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12–18 und Wechselausstellungssaal. **Konzept:** lic. phil. Hedy Tschumi-Häfliger, Helen Ziegler-von Matt. Gestaltung: Robert Hiltbrand. **Begleitveranstaltungen:** Führungen und Demonstrationen zur Medikamentenherstellung durch Basler Apotheker, Videofilm über die Tätigkeit der Hageba. **Katalog:** 75 Jahre Hageba AG Basel, 1909–1984, Apotheker und Apotheken in Basel, Basel Hageba AG 1984 (106 S.). **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 253, 27. Oktober 1984, S. 31 (1 Photo); Nordschweiz und Basler Volksblatt, Nr. 256, 5. November 1984, S. 3; Sandoz-Gazette, Nr. 221, 28. November 1984, Seite 5; **Besucher:** 2'976.



Abb. 73: Blick in die Ausstellung.

### 7.5.16 Alfred Peter und das Basler Stadtmodell

**Anlass:** Der zeichnerische Nachlass von Alfred Peter (1877–1959) im Stadt- und Münstermuseum.

**Inhalt:** Gezeigt wurden die historischen Quellen für das Stadtmodell, der Vogelschauplan und die Darstellungen von Matthäus Merian sowie die Ansichten Emanuel Büchels. Breiten Raum nahmen die vielen Studienzeichnungen von Alfred Peter selbst ein, die dieser für die Herstellung des Modells im Laufe seines langen Lebens in der Stadt gezeichnet hatte. Sie waren hier erstmals ausgestellt.

**Eröffnung:** keine Eröffnungsveranstaltung. **Dauer:** 19. März 1985–Mitte November 1985. **Ort:** Wechselausstellungssaal, Nebenraum und Raum 11. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Brigitte Meles. **Begleitveranstaltungen:** keine. **Katalog:** keiner. **Besprechungen:** unbekannt. **Besucher:** unbekannt.

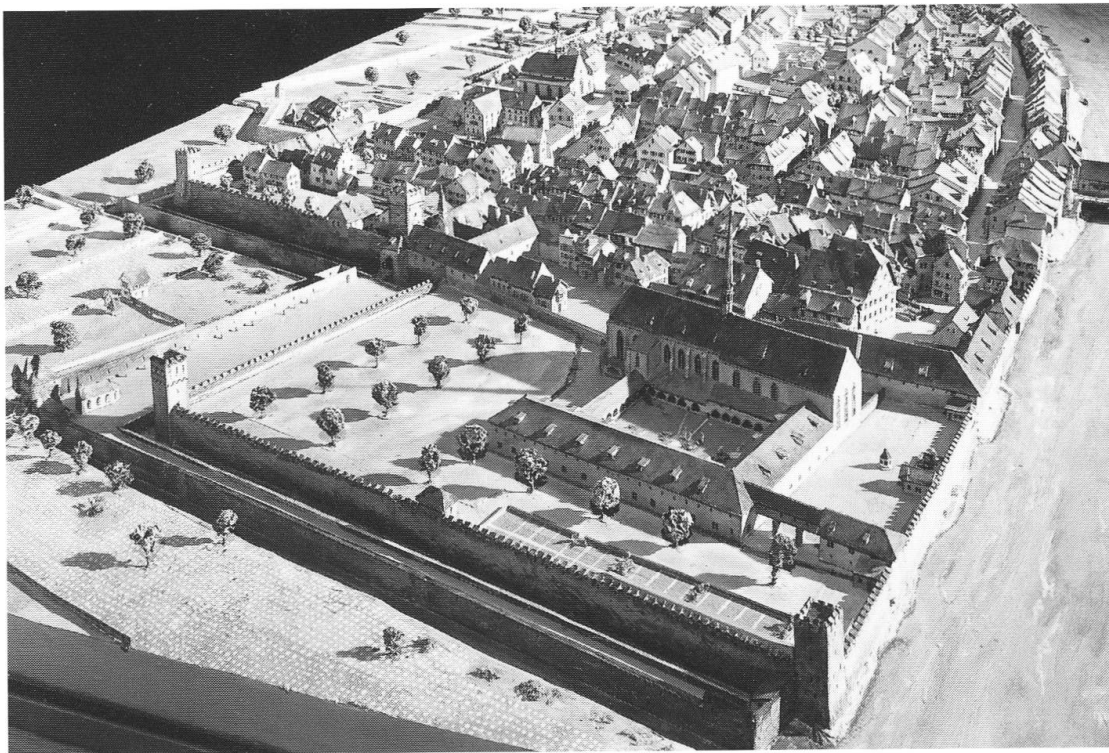


Abb. 74: Ausschnitt aus dem grossen Stadtmodell von Alfred Peter: Kleinbasel mit dem Kloster Klingental.



### 7.5.17 *Orgeln in der Schweiz / L'orgue en Suisse*

**Anlass:** Die Einweihung der Schwalbennestorgel in der Predigerkirche Basel am 1. Dezember 1985.

**Inhalt:** Die Ausstellung wurde vom Berner Amt für Wirtschafts- und Kulturausstellungen (Kornhaus) übernommen. Diese Institution hatte sich die Aufgabe gestellt, Können und Kunstfertigkeit von 25 Orgelbauern aus der Schweiz bekannt zu machen und die historischen Grundlagen zu zeigen, auf welchen diese beruhen. Konstruktionszeichnungen, Modelle und Laboriergeräte erlaubten den Besuchern, die Funktion des Orgelwerks zu verstehen und zu erproben. Sie durften auf den ausgestellten Haus- und Kleinorgeln selbst spielen, ebenso auf einem grossen Orgelwerk mit 9 Registern und 600 Pfeifen aus der Kirche Konolfingen.

**Eröffnung:** Donnerstag, 28. November 1985, 20 Uhr. **Dauer:** 29. November 1985–2. März 1986. **Ort:** Kasernentrakt: Räume 12–18 und Raum 8. **Konzept und Umsetzung:** Kornhaus Bern (Francois Gerber). **Begleitveranstaltungen:** Führungen, wöchentliche Konzerte, didaktisches Begleitprogramm für Schulen vom Organisten Dieter Stalder. **Katalog:** *Orgeln in der Schweiz / L'orgue en suisse*, herausgegeben vom Kornhaus Bern, Bern 1985. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 282, 2. Dezember 1985, S. 26; Basler Zeitung, Nr. 284, 4. Dezember 1985, S. 27; Basler AZ, Nr. 235, 3. Dezember 1985, S. 2; Sandoz-Gazette, Nr. 233, 3. Januar 1986, S. 9; Nordschweiz und Basler Volksblatt, Nr. 278, 30. November 1985, S. 6; Basellandschaftliche Zeitung, 30. November 1985, S. 19. **Besucher:** 4'700.



Abb. 75: Blick in die Ausstellung.



### 7.5.18 Bauforschung: Altstadthäuser unter der Lupe

**Anlass:** Der Wunsch der Denkmalpflege, Arbeit und Aufgabe der Bauuntersuchungen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

**Inhalt:** Exemplarisch wurde am Beispiel der Häuser Untere Rheingasse 8 und 10 die Methodik der baugeschichtlichen Untersuchungen von einer inventarmässigen Bestandesaufnahme bis zur Analyse des aufgehenden Mauerwerks und des Gefüges gezeigt. Die Anwendung der dendrochronologischen Untersuchungen konnte anhand verschiedener Holzkurven erstmals in der Region dargestellt werden. Ferner wurde die praktische Anwendung der Methode an weiteren Beispielen aus der Basler Altstadt gezeigt.



Abb. 76: Ausstellungsplakat 1986, entworfen von Stefan J. Tramèr.

**Eröffnung:** Donnerstag, 17. April 1986, 18 Uhr.

**Dauer:** 18. April 1986–29. Juni 1986. **Ort:**

Stadtmodellraum. **Konzept und Umsetzung:**

Baugeschichtliche Abteilung der Basler Denkmalpflege (Dr. Daniel Reicke, Bernard Jaggi, Stephan J. Tramèr, Hans Ritzmann, Franz Goldschmidt).

**Begleitveranstaltungen:** Führungen in der Ausstellung sowie auf den Bauplätzen Spalenhof und Rosshof. **Literatur:** Alfred Wyss, Bernard Jaggi, Bauforschung in Basel, Das Beispiel

Untere Rheingasse 8 und 10, in: Bauforschung und Denkmalpflege, Umgang mit historischer Bau-

substanz, herausgegeben von Johannes Cramer, Stuttgart 1987, S. 81–89. **Besprechungen:** Basler

Zeitung, Nr. 91, 19. April 1986, S. 30. **Besucher:** 1'614. – Erste Übernahme der Ausstellung

durch die Universität Bamberg, Lehrstuhl für Bauforschung und Baugeschichte. **Dauer:** 9. Juli

1986–Ende August 1986. **Ort:** Bamberg. Zweite Übernahme durch die Thurgauische Denk-

malpflege, Frauenfeld. **Dauer:** 1987. **Ort:** Frauen-

feld.

### 7.5.19 *Der Figureschmuck am Hauptportal des Basler Münsters*

**Anlass:** Auf Wunsch der Metallwerke Dornach in den Personalräumen durchgeführte Ausstellung während der renovationsbedingten Schliessung des Museums.

**Inhalt:** Die Abgüsse von den Archivolten des Hauptportals (Engel, Propheten, Sibyllen, Könige, floraler Schmuck) wurden mit einer Gesamtaufnahme des Westportals in den Vitrinen der Personalkantine ausgestellt.



**Eröffnung:** Mittwoch, 24. September 1986.  
**Dauer:** 25. September 1986–22. Dezember 1986. **Ort:** Metallwerke Dornach, Personalkantine. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Brigitte Meles. **Begleitveranstaltungen:** keine. **Besprechungen:** dr. Messing-Käfer, Hauszeitung der Metallwerke Dornach, 1986/4, S. 15 und 1986/5, S. 14.

Abb. 77: Prophet vom Westportal des Basler Münsters.

### 7.5.20 *Blick auf Basel, Panoramadarstellungen von Basler Kleinmeistern*

**Anlass:** Das Kolloquium der Kunsthistoriker der Schweiz 1985 in Luzern über Panoramen sowie die Restaurierung des grossen Basler Panoramas von Anton Winterlin.

**Inhalt:** Gezeigt wurden über 100 Kleinpanoramen aus Basel, dem Jura und dem Alpenvorland. Gegenüberstellungen von historischen und modernen Panoramen führten drastisch die Veränderungen der Landschaft durch menschliche Eingriffe vor Augen.

**Eröffnung:** Mittwoch, 26. November 1986, 17.30 Uhr. **Dauer:** 27. November 1986–8. Februar 1987. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Brigitte Meles. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** Blick auf Basel, Panoramadarstellungen von Basler Kleinmeistern, Basel Christoph Merian Verlag 1987 (46 S.). Begleitschrift: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 42, 1985, S. 315–320; Blick auf Basel, Panoramadarstellungen von Basler Kleinmeistern, in: Basler Stadtbuch 1986, Basel 1987, S. 169–174. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 278, 27. November 1986, S. 28 (1 Bild). **Besucher:** 2'566. – Teilweise übernommen vom Schweizerischen Landesmuseum Zürich. Titel: Panoramen von Anton Winterlin. **Dauer:** 20. Februar 1987–3. Mai 1987. **Begleitveranstaltungen:** 4 Führungen.

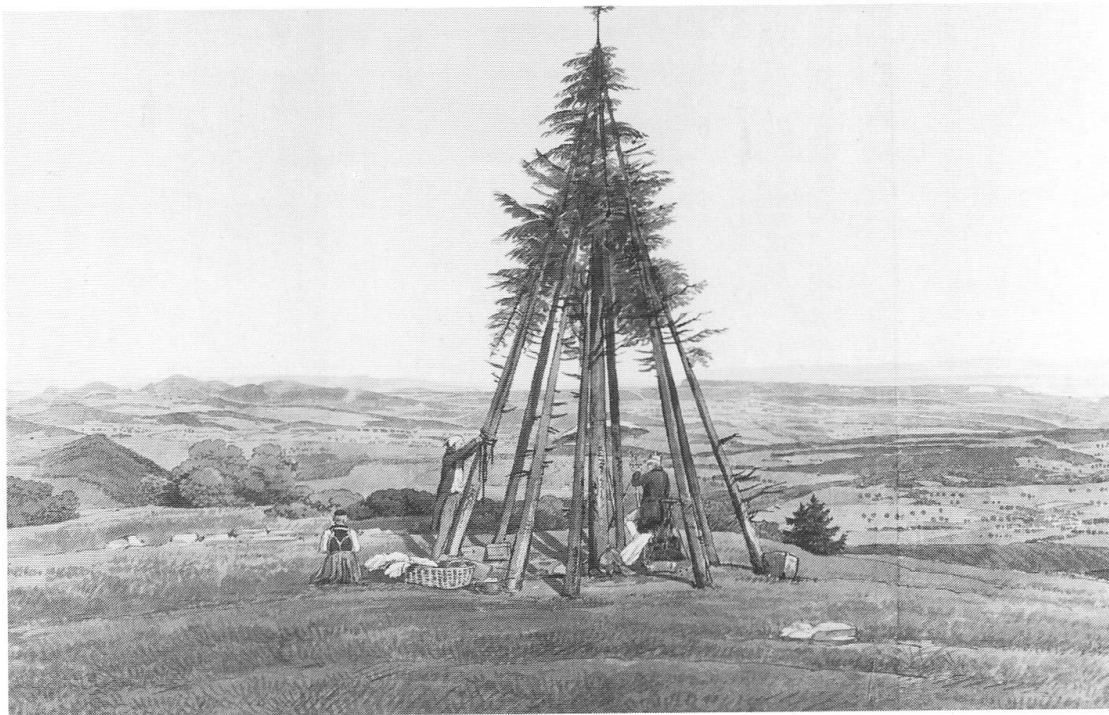


Abb. 78: Panorama vom Wiesenberg (Ausschnitt).

### 7.5.21 Projekt Rheingold

**Anlass:** Die Abschlussarbeit einer Sekundarschul-Klasse im Neubadschulhaus in Basel.

**Inhalt:** Inspiriert von einem begeisterten Klassenlehrer hatten sich die Schülerinnen und Schüler von 1983–1987 mit den mythologischen, geologisch-geographischen Aspekten des Themas beschäftigt. In der Ausstellung wurde von ihnen die Goldwäscherei am Rhein, die sie in praktischen eigenen Übungen ausprobiert hatten, dargestellt.



**Eröffnung:** Donnerstag, 19. Februar 1987, 17.15 Uhr. **Dauer:** 20. Februar 1987–20. April 1987. **Ort:** Kasernenstrasse, Raum 12–15. **Konzept und Umsetzung:** Albert Spycher, Hans Peter Dietzler. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. Begleitschrift: Projekt Rheingold, Arbeitsblätter, vervielfältigtes Typoskript, Basel 1987 (28 S.). **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 43, 20. Februar 1987, S. 37 (mit 1 Photo). **Besucher:** 2'200.

Abb. 79: Ausstellungsplakat, entworfen von Hans Peter Dietzler.

### 7.5.22 Das ritterliche Basel, zum 700. Todestag Konrads von Würzburg

**Anlass:** Der 700-jährige Todestag des Dichters bewog die Deutschen Seminare der Universitäten Würzburg und Basel zu einer Würdigung des Dichters.

**Inhalt:** Handschriften mit Texten Konrads, eine vom Deutschen Seminar erarbeitete Chronologie seines Lebens und ein 45-minütiger Videofilm über ihn boten einen Einstieg in die geistesgeschichtlichen Strömungen der Zeit. Die reale Welt des Spätmittelalters veranschaulichten knapp 300 Funde. Sie stammten aus den Museen von Basel, Olten, Konstanz und repräsentierten die ritterliche und städtische Kultur des 13. und 14. Jahrhunderts. Ihren zeitgenössischen Gebrauch illustrierten Faksimiles aus der Manessischen Liederhandschrift.



**Eröffnung:** Mittwoch, 20. Mai 1987, 18 Uhr, 270 Besucher. **Dauer:** 21. Mai 1987–23. August 1987. **Ort:** Wechselausstellungssaal, Kasernentrakt, Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** Deutsches Seminar der Universität Basel (Dr. Hansmartin Siegrist, Dr. Christian Schmid-Cadalbert), Historisches Seminar der Universität Basel (Prof. Dr. Werner Meyer), Dr. Brigitte Meles, Bea Schumacher. **Gestaltung:** Robert Hiltbrand. **Begleitveranstaltungen:** Führungen, Konzerte, Videofilm «Von Würzburg ich Cuon-rât, Dichten im ritterlichen Basel» von Hansmartin Siegrist und Arthur Manz. **Katalog:** Das ritterliche Basel, zum 700. Todestag Konrads von Würzburg, Basel 1987 (179 S.). **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 117, 21. Mai 1987, S. 27; Basler Zeitung, Nr. 138, 17. Juni 1987, S. 37 (ganze Seite mit 9 Photos); Basler Zeitung, Nr. 256, 2. November 1987, S. 39. **Besucher:** 4'500. – Übernommen von der Stadt Würzburg. **Dauer:** 9. September 1987–11. Oktober 1987. **Ort:** Würzburg: Feste Marienberg; Ausstellungsraum des Bayerischen Staatsarchivs. **Besucher:** 6'000.

Abb. 80: Konrad von Würzburg in der Grossen Heidelberger Liederhandschrift C (Manessische Liederhandschrift).



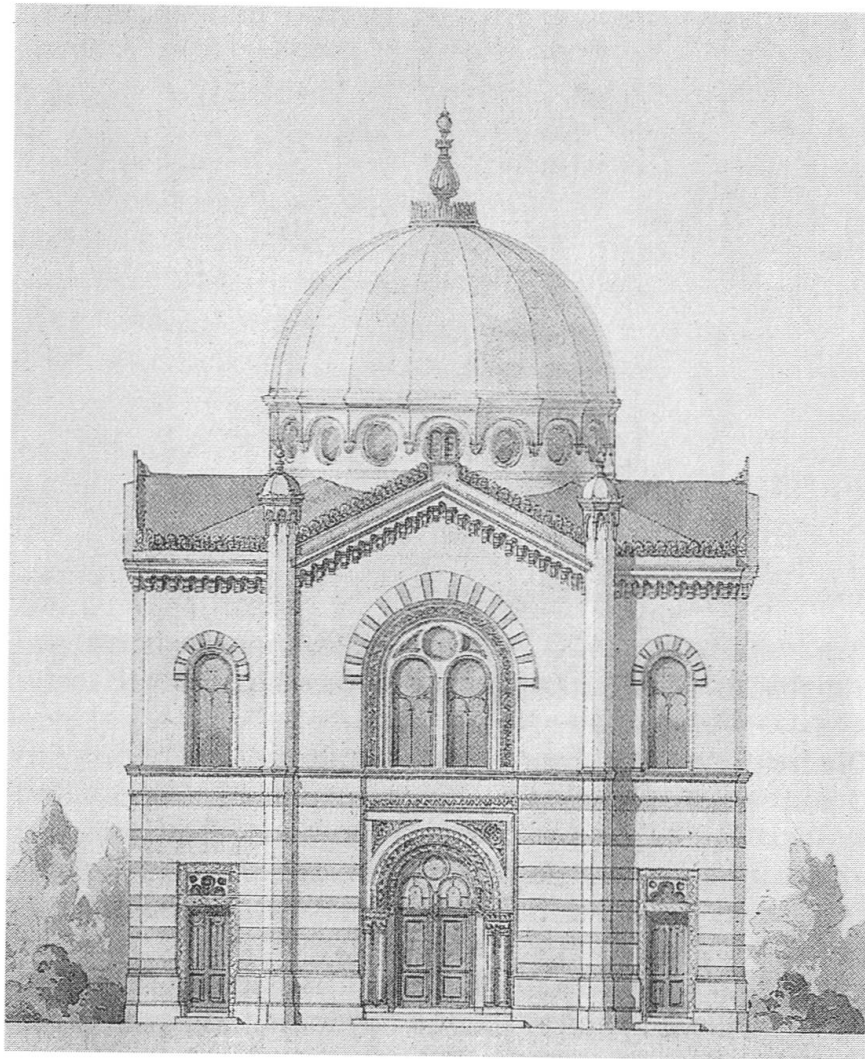


Abb. 81: Titelblatt des Ausstellungsprospekts, entworfen von Robert Hiltbrand.

### 7.5.23 Synagoge und Juden in Basel

**Anlass:** Die Restaurierung der Basler Synagoge.

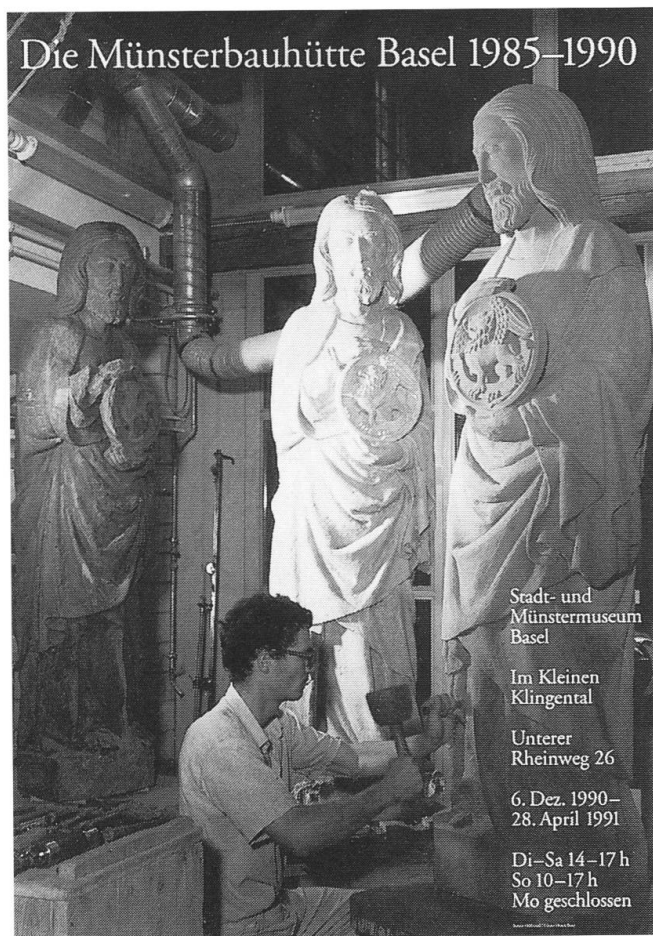
**Inhalt:** Die Baugeschichte und Renovation der Basler Synagoge wurde verknüpft mit der wechselhaften Geschichte der jüdischen Gemeinde vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Die Spannweite der Objekte reichte von mittelalterlichen Grabsteinen bis zu den Dokumenten des Zionistenkongresses von 1897.

**Eröffnung:** Donnerstag, 1. September 1988, 17 Uhr. **Dauer:** 2. September 1988–27. November 1988. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** lic. phil. Nadia Guth. Gestaltung: Robert Hiltbrand. **Begleitveranstaltungen:** Führungen, Konzerte. Begleitschrift: Nadia Guth, Synagoge und Juden in Basel, Basel 1988 (60 S.). **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 205, 1. September 1988, S. 61 (1 Farbbild); Basler Zeitung, Nr. 206, 2. September 1988, S. 46 (ganze Seite, 8 Photos); Nordschweiz und Basler Volksblatt, 6. September 1988, S. 5 (Im Schatten von Kreuzen – Juden in Basel). **Besucher:** 7'500.

### 7.5.24 Die Münsterbauhütte Basel 1985–1990

**Anlass:** Das fünfjährige Bestehen der Basler Münsterbauhütte.

**Inhalt:** Die bisher geleisteten Konservierungsmassnahmen am Münster wurden anhand von Plänen, Photos und Werkproben dargestellt. Eine Diaschau über die gerade abgeschlossene Restaurierung der Galluspforte führte in die Thematik ein und erklärte die anspruchsvollen Konservierungsmassnahmen. Notabene legten die grossen Arbeitsproben der Steinmetzen und Bildhauer Zeugnis für den arbeitsintensiven Unterhalt des Münsters ab.



**Eröffnung:** Mittwoch, 5. Dezember 1990, 17.15 Uhr, 252 Besucher. **Dauer:** 6. Dezember 1990–8. April 1991. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** Peter Burckhardt, Marcial Lopez, lic. phil. Dorothea Schwinn Schürmann, Dr. Brigitte Meles. Gestaltung: Robert Hiltbrand. **Begleitveranstaltungen:** Dia-Schau: Die Restaurierung der Galluspforte von lic. phil. Dorothea Schwinn Schürmann. Führungen und museumspädagogische Veranstaltungen für Schüler. Begleitschrift: Die Münsterbauhütte Basel 1985–1990, Basel Christoph Merian Verlag 1990 (76 S.). **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 286, 6. Dezember 1990, S. 31; Nordschweiz und Basler Volksblatt, 27. Februar 1991, S. 8. **Besucher:** 4'000.

Abb. 82: Ausstellungsplakat,  
entworfen von Robert Hiltbrand.

7.5.25 *Basels Wandel in allen Dingen,  
festgehalten von den Photographen Höflinger*

**Anlass:** Der Ankauf der Negativsammlung Höflinger durch das Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt.

**Inhalt:** Sechzig Aufnahmen, entstanden zwischen 1896 und 1960, wurden aus 40'000 Negativen ausgewählt. Die sachkundig kommentierten Vergrößerungen zeigten den architektonischen und städtebaulichen Wandel der Stadt und parallel dazu den Wandel innerstädtischer Kommunikationsmittel. Die individuell geprägte Interpretation des städtischen Lebens durch die vier Photographen Jakob, August, Walter und Heinz Höflinger wurde in der Gliederung der Ausstellung berücksichtigt.

**Eröffnung:** Freitag, 15. November 1991, 173 Besucher. **Dauer:** 15. November 1991–26. April 1992. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12 und 13. **Konzept und Umsetzung:** Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt: Dr. Ulrich Barth; Franco Meneghetti (Photos). **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Literatur:** Archiv Höflinger, Basel, mit einer Einleitung von Bruno Thüring, Basel 1987. **Besprechungen:** Basler Zeitung (Basler Magazin Nr. 46) 16. November 1991, S. 4–5 und 8 (jeweils ganzseitig). **Besucher:** 9'300.

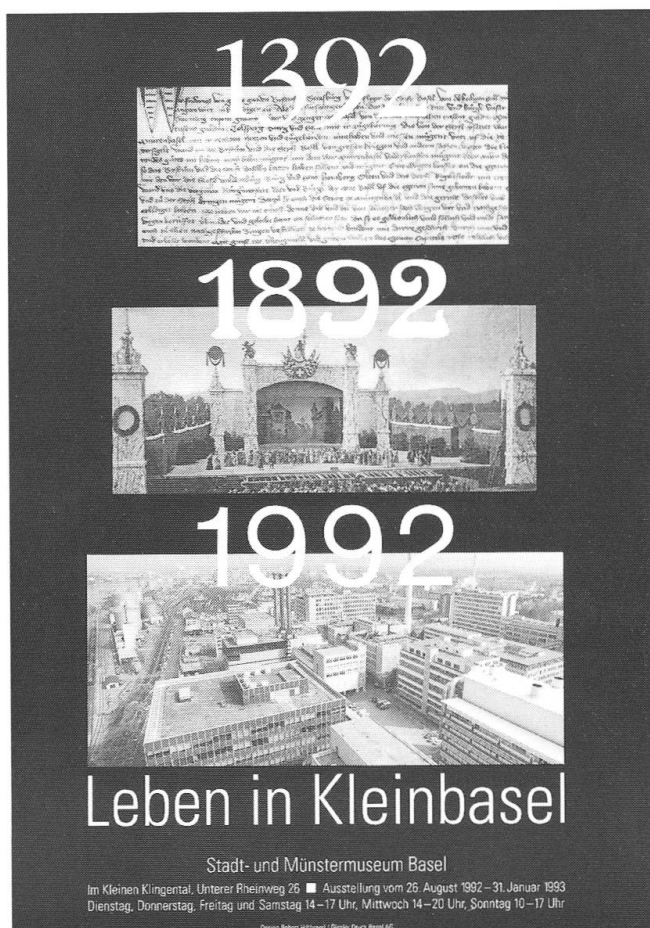


Abb. 83: Ausstellungsplakat (Ausschnitt), entworfen von Robert Hiltbrand.

## 7.5.26 1392, 1892, 1992, *Leben in Kleinbasel*

**Anlass:** Das Jubiläum der Vereinigung von Klein- und Grossbasel im Jahr 1392: «600 Jahr Glai- und Grossbasel zämme».

**Inhalt:** Ausgestellt wurden im Wechselausstellungssaal Urkunden und Pläne zur frühmittelalterlichen Besiedlung des rechten Rheinufer, zum Bau der ersten Rheinbrücke sowie die Kaufurkunde von 1492. Der umfangreiche zweite Teil im 1. Obergeschoss des Kasernentrakts brachte Aspekte der typischen Kleinbasler Lebens- und Arbeitsbedingungen im 19. und 20. Jahrhundert zur Anschauung. Das Wachsen der chemischen Industrie und die Wohnungsnot, Schulbildung und Vereinsleben, Bestattungsplätze und der Ausbau des öffentlichen Verkehrs-systems waren einige der dargestellten Themen. Ausserdem konnten sich die Besucher in einem Photoatelier mit historischer Kulisse photographieren lassen.



**Eröffnung:** Dienstag, 25. August 1992, 18 Uhr, 573 Besucher. **Dauer:** 25. August 1992–31. Januar 1993. **Ort:** Wechselausstellungssaal und Kasernentrakt, Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** lic. phil. Sabine Braunschweig, Prof. Dr. Werner Meyer, Dr. Brigitte Meles. Gestaltung: Robert Hiltbrand. **Begleitveranstaltungen:** Videofilm «Subvenir, allerlei Bilder vom Kleinbasel» von Daniela Gloor und Lucia Stäubli, Führungen, Konzerte. Begleitschrift: *Leben in Kleinbasel 1392, 1892, 1992*, Basel Christoph Merian Verlag 1992 (182 S.). **Besprechungen:** Basler Zeitung («3») 19. 12. 1992, S. 11 (Bäle evolue); Basler Zeitung (Wochenzeitung für das Dreiland) 20. August 1992, S. 15; Basler Zeitung, Nr. 199, 26. August 1992, S. 25; Schweizer Radio DRS, Regionaljournal Basel, 25. August 1992. **Besucher:** 8'000.

Abb. 84: *Ausstellungsplakat, entworfen von Robert Hiltbrand.*



### 7.5.26.1 Begleitausstellung: Graffiti, Chemie, McDonald's... was Schülern im Kleinbasel wichtig ist

**Eröffnung:** Dienstag, 25. August 1992, 15 Uhr. **Dauer:** 26. August 1992–9. November 1992. **Ort:** Färberhäuser im Hof des Kleinen Klingentals. Projekt: Museumspädagogik Basel (Dorette Haltinner, Dani Geser). Umsetzung: Realklassen 3 d, Wettsteinschulhaus und 4b Dreirosenschulhaus. **Literatur:** Dorette Haltinner, Martin Widmer et al. Graffiti, Chemie, McDonald's... was Schülern im Kleinbasel wichtig ist, Eine Ausstellung im Stadt- und Münstermuseum Basel, Ein Projekt der Museumspädagogik Basel und von «Grabe, wo du stehst», Wila 1992, Basel 1993. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 237, 9. Oktober 1992, S. 31. **Besucher:** ca. 15 Schulklassen.

### 7.5.27 Ave Eva

**Anlass:** Der 90. Geburtstag von Eva Bernoulli und die Herausgabe ihres «Musenalmanachs».

**Inhalt:** Leben und Herkunft der Jubilarin und ihre Wirksamkeit als erste Logopädin in Basel wurden anhand persönlicher Dokumente dargestellt. Die darüberhinaus durch Objekte und Zeitzeugnisse dokumentierten Lebensläufe ihrer «Musen», der 35 Frauen, die das lange Leben von Eva Bernoulli begleitet hatten, machten den spezifisch frauengeschichtlichen Aspekt der Ausstellung aus.



**Eröffnung:** Donnerstag, 11. März 1993, 17 Uhr, 324 Besucher. **Dauer:** 12. März 1993–25. Juli 1993 (verlängert bis 8. August 1993). **Ort:** Kasernentrakt Räume: 12–15 sowie 17 und 18. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Brigitte Meles, Andrea Schweiger. Gestaltung: Andrea Schweiger und Kaspar Hiltbrand. **Begleitveranstaltungen:** Lesungen und Rezitationen von Eva Bernoulli, Führungen. Begleitschriften: Eva Bernoulli, Musenalmanach einer Baslerin, Privatdruck, Basel 1993; Christoph Bernoulli, Materialheft mit den Lebensläufen von 35 Musen, Typoskript (Staatsarchiv Basel); Brigitte Meles, AVE EVA, der Musen-Almanach von Eva Bernoulli, in: Basler Stadtbuch 1993, Basel 1994, S. 125–128; **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 60, 12. März 1993, S. 32; Basler Zeitung (Dreiland-Zeitung) 27. Mai 1993, S. 14 (Eva Bernoullis Musen, von Christian Fink); Schweizer Fernsehen DRS (Ursa Krattiger Tinga; (Fernseh-)Stadtkanal Basel, 29. Juli 1993, «7 vor 7»). **Besucher:** 3'200.

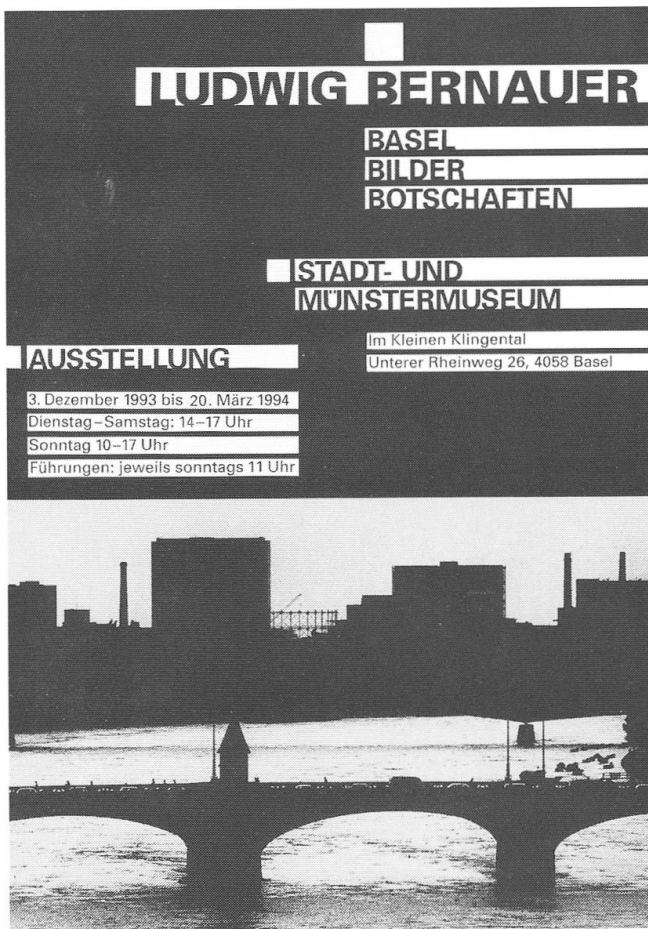
Abb.85: Ausstellungsplakat, entworfen von Robert Hiltbrand.



### 7.5.28 Ludwig Bernauer: Basel / Bilder / Botschaften

**Anlass:** Schenkung von ca. 4'000 Negativen an die Basler Denkmalpflege.

**Inhalt:** Die Bilder und photographischen Aperçus, Früchte einer 50-jährigen Tätigkeit als Photograph, kommentierte und komponierte Ludwig Bernauer selbst. Die nachgestellte Werkstattsituation gewährte Einblicke in den souveränen Umgang mit Entwickler und andern Chemikalien während aus den ca. 250 Schwarz/weiss-Vergrösserungen die Sehweise und die Handschrift des Künstlers sprach.



**Eröffnung:** Donnerstag, 2. Dezember 1993, 17 Uhr, 107 Besucher. **Dauer:** 3. Dezember 1993–20. März 1994. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12–15. **Konzept und Umsetzung:** Ludwig Bernauer, Dr. Brigitte Meles. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Literatur:** Ludwig Bernauer und Hanns U. Christen, *Lebendiges Basel*, Bd. 1, Basel 1979. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 286, 7. Dezember 1993, S. 24. **Besucher:** 3'000.

Abb. 86: Ausstellungsplakat, entworfen von Robert Hiltbrand.

7.5.29 Samuel Buri, *Rive droite*: Entwürfe für Wand- und Glasbilder

**Anlass:** Auftakt zum 60. Geburtstag Samuel Buris 1995.

**Inhalt:** Die Entwürfe Buris für die Glasfenster im Basler Münster waren für den Künstler Anlass, das Münstermuseum zur Teilnahme an der vierteiligen Werkpräsentation aufzufordern. Seine Glasfensterentwürfe wurden darin samt dem zugehörigen Modell erstmals in Basel gezeigt. Die Ausstellung enthielt weiterhin Buris Arbeiten für öffentliche Bauten, die grösstenteils vom Entwurf bis zur Ausführung dokumentiert werden konnten.



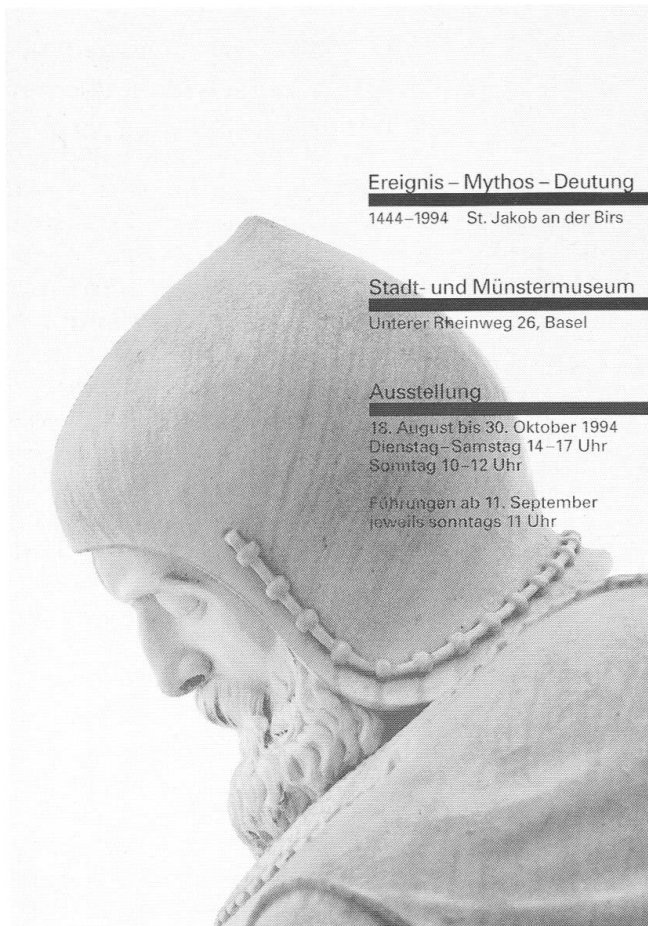
**Eröffnung:** Samstag, 16. April 1994, 15–18 Uhr, gemeinsam mit dem Ausstellungsraum Klingental und der Galerie Franz Mäder. **Dauer:** 17. April 1994–21. August 1994. **Ort:** Räume 12–16. **Konzept und Umsetzung:** Samuel Buri, Dr. Brigitte Meles. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Katalog:** Samuel Buri, *Rive droite* 1994 (Schuber mit den Katalogen: Berowergut Riehen: Retrospektive; Stadt- und Münstermuseum: Wand- und Glasbilder; Galerie F. Mäder: Schwarz Weiss; Ausstellungsraum Klingental: neue Werke). **Besprechungen:** Basler Zeitung, 16. April 1994, Wochenendbeilage. **Besucher:** 2'500.

Abb. 87: Schriftenwurf für das Ausstellungsplakat von Samuel Buri.

### 7.5.30 Ereignis – Mythos – Deutung, 1444–1994 St. Jakob an der Birs

**Anlass:** Das 450-jährige Jubiläum der Schlacht bei St. Jakob.

**Inhalt:** Der Schwerpunkt lag auf der Rezeption der Schlacht im 19. und 20. Jahrhundert. Vermeintliche «Funde» vom Schlachtfeld, pathetische Schlachtenverherrlichungen und die Entwürfe für das St. Jakobs-Denkmal wurden einer Rekonstruktion des Schlachtverlaufs wie sie der Historiker Werner Meyer sieht gegenübergestellt.



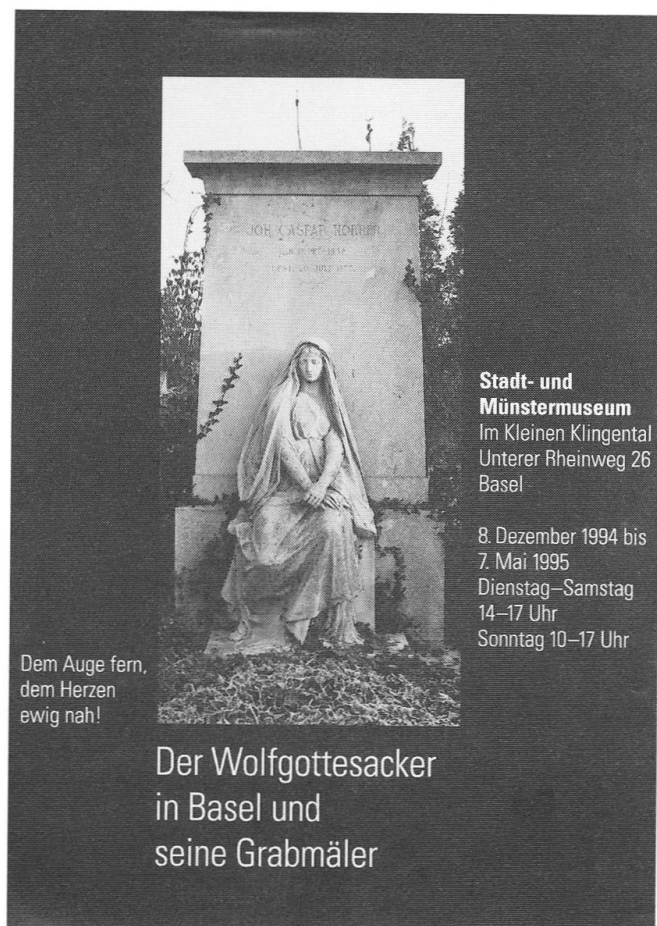
**Eröffnung:** Donnerstag, 18. August 1994, 17 Uhr, 170 Besucher. **Dauer:** 19. August 1994–30. Oktober 1994. **Ort:** Wechselausstellungssaal und Raum 9. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Brigitte Meles, Prof. Dr. Werner Meyer. Gestaltung: Robert Hiltbrand. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. Begleitschriften: Ereignis – Mythos – Deutung, 1444–1994 St. Jakob an der Birs, Basel 1994; Brigitte Meles, Die Denkmäler für die Schlacht bei St. Jakob, in: Basler Stadtbuch 1994, Basel 1995, S. 34–36. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 192, 19. August 1994, S. 29. **Besucher:** 1'250.

Abb. 88: Ausstellungsplakat, entworfen von Robert Hiltbrand.

7.5.31 *Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah! Der Wolfgottesacker in Basel und seine Grabmäler*

**Anlass:** Die Inventarisierung der Grabmäler auf dem Wolfgottesacker und das hängige Unterschutzstellungsverfahren.

**Inhalt:** Die Planungs- und Realisierungsgeschichte des Gottesackers im 19. Jahrhundert sowie Entwurfszeichnungen für einzelne Grabmäler aus den Archiven der Architekten Stehlin und Vischer leiteten zur Würdigung des heutigen Gottesackers über. Einige künstlerisch herausragende Grabmäler wurden in dreidimensionalen, verkleinerten Nachbildungen mit Bepflanzungen gezeigt. Photographien boten eine Gesamtschau der erhaltenswerten Grabmonumente. Künstlerisch bedeutende Basler Bildhauerwerkstätten des 19. und 20. Jahrhunderts wurden monographisch vorgestellt.



**Eröffnung:** Mittwoch, 7. Dez. 1994, 200 Besucher. **Dauer:** 8. Dez. 1994–7. Mai 1995. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12–15. **Konzept und Umsetzung:** Andrea Schweiger, Dr. Brigitte Meles, kunsthistorische Beratung: lic.phil. Anne Nagel. Gestaltung: Andrea Schweiger Hiltbrand. **Begleitveranstaltungen:** Führungen in der Ausstellung und auf dem Wolfgottesacker. **Literatur:** Anne Nagel, *Der Wolfgottesacker in Basel*, Inventar Basler Denkmalpflege 1990, 11 Aktenordner (Archiv Basler Denkmalpflege); Anne Nagel, *Der Wolfgottesacker in Basel*, Schweiz. Kunstführer GSK, Bern 1993; Beat Trachsler und Valentin Herzog, *Am Ende deckt doch Efeu alles zu*, Basel 1993. **Besprechungen:** (Fernseh-)Stadtkanal Basel, 8. Dezember 1994, «7 vor 7»; Basler Zeitung, Nr. 287, 8. Dez. 1994, S. 27 (mit Photo); Schweizer Fernsehen DRS, 13. April 1995, Schweiz Aktuell, Friedhof Wolfgottesacker ist gefährdet. **Besucher:** 2'500 (und 500 Besucher bei Führungen auf dem Wolfgottesacker).

Abb. 89: Ausstellungsplakat, entworfen von Robert Hiltbrand.

## 7.6 Leitung Alexander Schlatter

### 7.6.1 *Unterwegs in Europa. Reiseskizzen von Jacob Burckhardt*

**Anlass:** Das Erscheinen des Buches von Yvonne Boerlin-Brodbeck, *Die Skizzenbücher Jacob Burckhardts*, Basel 1994.

**Inhalt:** Jacob Burckhardts (1818–1897) neun Skizzenbücher entstanden auf Reisen durch Deutschland, die Niederlande und Italien, wurden erstmals ausgestellt und mit den später von ihm erworbenen Photographien konfrontiert. Diese Photo-Sammlung, bestehend aus 9'000 Aufnahmen, wurde bei den Vorbereitungen für die Ausstellung wiederentdeckt.

**Eröffnung:** Donnerstag, 27. April 1995, 250 Besucher. **Dauer:** 28. April 1995–9. Juli 1995 (verlängert bis 20. August 1995). **Ort:** Wechselausstellungssaal. **Konzept und Umsetzung:** lic. phil. Dorothea Schwinn Schürmann. **Begleitveranstaltungen:** Führungen. **Literatur:** Yvonne Boerlin-Brodbeck, *Die Skizzenbücher Jacob Burckhardts*, Basel 1994. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 99, 28. April 1995, S. 35. **Besucher:** 2'070.

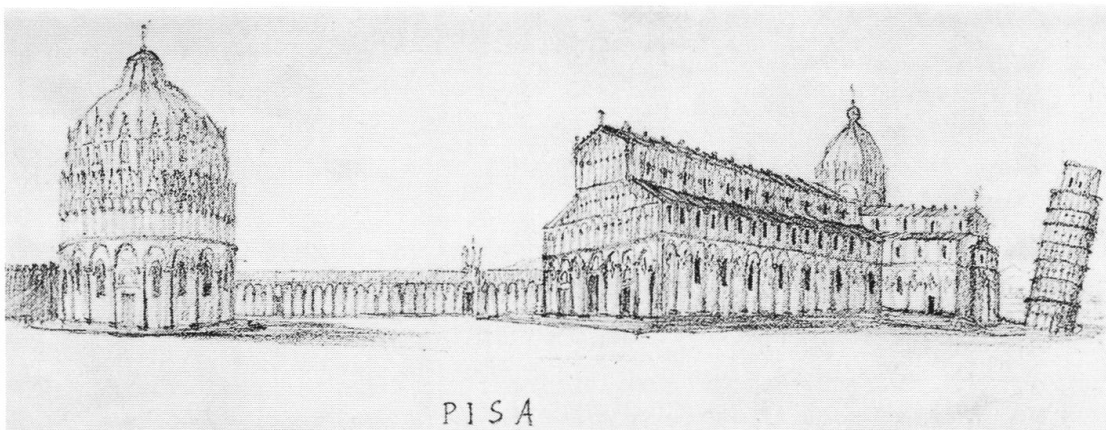


Abb. 90: Ausstellungsplakat (Ausschnitt) mit einer Zeichnung von Jakob Burckhardt, entworfen von Robert Hiltbrand.





Abb. 91: Darstellung des Friedensschlusses von Basel auf einem Fächer.

### 7.6.2 Basler Frieden 1795, Revolution und Krieg in Europa

*Anlass:* Das 200-jährige Jubiläum des Basler Friedens 1795.

*Inhalt:* Ausgehend von der Französischen Revolution, deren wichtigste Ereignisse durch vergrößerte Stiche ins Gedächtnis gerufen wurden, enthielt die Ausstellung Exponate zu den Revolutionskriegen und zu ihren Auswirkungen auf die Region. Die Unterzeichnung der Verträge zwischen Frankreich und Preussen sowie Frankreich und Spanien konnte durch allegorische Darstellungen veranschaulicht werden. Als herausragende Persönlichkeit wurde Peter Ochs gewürdigt. Mit der Schlacht bei Hünningen und der Fortsetzung der kriegerischen Auseinandersetzungen schloss die Ausstellung.

**Eröffnung:** Donnerstag, 9. November 1995, 265 Besucher. **Dauer:** 10. November 1995–11. Februar 1996. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** Dr. Brigitte Meles, wissenschaftliche Beratung: Prof. Dr. Christian Simon. Gestaltung: Robert Hiltbrand. **Begleitveranstaltungen:** Führungen und Konzerte. Begleitschrift: Basler Frieden 1795, Revolution und Krieg in Europa, herausgegeben von Christian Simon, Basel 1995. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 264, 11. November 1995, S. 3 (von Reinhardt Stumm, ganze Seite, 3 Farbabbl.); Basellandschaftliche Zeitung, 11. November 1995, S. 22; Neue Zürcher Zeitung, Nr. 272, 22. November 1995, S. 15. **Besucher:** 2'300.

### 7.6.3 Am Ring, Entstehung und Wandel eines Basler Quartiers

**Anlass:** Der Abschluss der Inventarisierung im Quartier «Am Ring».

**Inhalt:** Die Entstehung des Quartiers zwischen 1860 und 1920 und sein Wandel bis in die Gegenwart wurden nebst seiner architektonischen Vielfalt auf vielen Photographien visualisiert. Beispielhaft wurde der verantwortungsvolle Umgang mit historischer Bausubstanz gezeigt und die Verunstaltung anderer Bauten und Strassenzüge angeprangert. Die Präsentation stützte sich auf Photos, Pläne, einen Videofilm, Interviews mit Quartierbewohnern und auf Schrifftafeln mit Leitsätzen über Methoden und Ziele der Denkmalpflege. Inhaltlich und anschaulich erweitert wurde diese Ausstellung durch eine zweite, welche eine Gruppe der Seniorenuniversität erarbeitet hatte. In vier Fensternischen präsentierte sie Objekte, die das Missionshaus, das Leben einzelner Frauen aus dem Quartier und die Wasserversorgung thematisierten.



**Eröffnung:** Donnerstag, 7. April 1996, 17 Uhr, 400 Besucher. **Dauer:** 8. April 1996–30. Juni 1996. **Ort:** Kasernentrakt, Räume 12–18. **Konzept und Umsetzung:** Inventarabteilung der Basler Denkmalpflege (lic. phil. Romana Anselmetti, lic. phil. Erwin Baumgartner, lic. phil. Bruno Thüning); Seniorenuniversität, Museumspädagogik (Dorette Haltinner), Projekt «Grabe, wo Du stehst». **Begleitveranstaltungen:** Führungen in der Ausstellung und im Quartier. Begleitschrift: Faltblatt mit einer Zusammenfassung und mit Quartierplan, Basler Denkmalpflege 1996. **Besprechungen:** Basler Zeitung, Nr. 59, 9. März 1996, S. 41; Basellandschaftliche Zeitung, 8. März 1996, S. 23 (von Robert Schiess). **Besucher:** 2'700.

*Abb. 92: Blick in die Ausstellung.*

